Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14. in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau bei Emil Habath.

Posener Zeitung.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. — Haasenstein & Vogler, — Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank."

Nr. 437.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an

Montag, 26. Juni

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1876.

Amtliches.

Berlin, 24. Juni. Der König hat dem Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Henkel zu Stolp den R. Ad.-Orden 3. Kl. mit der Schleife verliehen, den bish. Hardesvogt Gerhard Grothusen aus Rödding zum Landrath des Kreises Zell ernannt.

Der bish. kommiss. Kreis-Schulinspektor, Seminarlehrer Friedrich Schürhoff zu Steinfurt ist zum Kreis-Schulinspektor definitiv ernannt, der Bergverwalter Heinrich Grebe zum k. Landesgeologen, unter Anweisung seines Wohnsitzes in Trier, ernannt worden.

Vom Landtage.

23. Sitzung des Herrenhauses.

Berlin, 24. Juni, 11 Uhr. Am Ministertisch: Camphausen, Leonhardt, Graf zu Eulenburg, Geh. Räthe Hoffmann, v. Brauchitsch, Rüdorff und Andere. Erster Gegenstand ist der Bericht der Budgetkommission über den Gesetzentwurf, betreffend die Veranlagung und Erhebung der direkten Staatssteuern nach dem Etatsjahre. Auf Antrag des Refereuten v. Rabe wird der Gesetzentwurf en bloc angenommen. Es folgt der Gesetzentwurf, betreffend die Reisekosten und Diäten der Mitglieder des Hauses der Abgeordneten. Die Kommission empfiehlt durch ihren Referenten v. Rabe unveränderte Annahme des Gesetzentwurfs.

Becker (Dortmund) wünscht durch eine Resolution die Regierung aufzufordern, den Mitgliedern des Herrenhauses ebenso wie denen des deutschen Reichstages zumal bei der häufig unterbrochenen gesetzgeberischen Thätigkeit des Hauses freie Fahrt auf den Bahnen zu gewähren.

Graf zur Lippe will die Regierung nicht im Interesse einzelner Mitglieder zu Verhandlungen mit allen möglichen Privatbahnen über die Vergütigungen für die Fahrten der Mitglieder des Herrenhauses engagiren.

Professor Beseler wünscht eine Annahme der angeregten Resolution im Interesse des Geschäftsganges, obwohl er bei dem nahen Schluß der Session den Zeitpunkt dafür nicht für opportun hält.

v. Witzleben will keinerlei Diäten und Resekosten für die Mitglieder der ersten Kammer, jedoch den gerügten Mißständen durch zweckmäßigere Vertheilung der Arbeiten unter die beiden Häuser des Landtages abhelfen.

Graf zur Lippe hofft eine Heilung der beklagten Mißstände von der Annahme seines früher eingebrachten Antrages, wonach die Berathungen über Gesetzentwürfe von einer Session in die andere hinübergezogen werden können.

Becker (Dortmund) weist auf den Unterschied zwischen der Gewährung freier Fahrt und Reisevergütigung hin. Die erstere sei nur eine Verminderung der Ausgaben, welche auf die Frequenz des Hauses sehr günstig wirken werde.

Die Diskussion wird geschlossen und darauf der Gesetzentwurf angenommen, dagegen die Resolution Becker abgelehnt. Es folgt der Bericht der Budgetkommission über den Gesetzentwurf, betreffend die Umzugskosten der Staatsbeamten. Im § 1 beantragt die Kommission den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses entgegen die Regierungsvorlage durch Trennung der Beamten der vierten und fünften Rangklasse in Bezug auf die Umzugskosten wiederherzustellen.

Der Referent Schuhmann vertritt diese Auffassung vor dem Hause unter Hinweis darauf, daß durch die Beschlüsse des anderen Hauses erhebliche Mehrausgaben, welche im Justizressort allein 60,000 Mark betragen und auf eine Erhöhung der Ausgaben für Umzugskosten der Militärpersonen nach sich ziehen dürften, verursacht würden.

§ 1 wird in der Fassung der Kommission angenommen. Zu § 4 wünscht der Geh. Rath Rüdorff die Wiederaufnahme des vom Abgeordnetenhause gestrichenen Absatzes, wonach eine Vergütigung der Reisekosten nicht stattfindet, wenn die Versetzung lediglich auf Wunsch des Betreffenden erfolgt ist. Referent Schuhmann erklärt, daß die Kommission die Wiederaufnahme der genannten Bestimmung mit Stimmengleichheit abgelehnt habe. Graf zur Lippe beantragt die Aufnahme der betreffenden Bestimmung als einen besonderen Paragraphen. Dieser Antrag wird angenommen, ebenso § 4.

Im § 11 wird vom Referenten Schuhmann die Wiederherstellung der Bestimmung der Regierungsvorlage beantragt, wonach die speziellen Vorschriften über die Umzugskosten der Beamten einzelner Dienstzweige bestehen bleiben soll. Das Abgeordnetenhaus hatte beschlossen, die Fortexistenz jener Spezialbestimmungen auf die Staatseisenbahnbeamten zu beschränken. Das Haus beschließt nach dem Antrage des Referenten und genehmigt sodann den Gesetzentwurf im Ganzen.

Es folgt die einmalige Schlußberathung über den Bericht und den dazu gehörigen Nachtrag der Staatsschuldenkommission über die Verwaltung des Staatsschuldenwesens im Jahre 1874. Die Kommission beantragt durch ihren Referenten v. Rabe in Uebereinstimmung mit dem Abgeordnetenhause, der königlichen Hauptverwaltung der Staatsschulden über die mitgetheilten Rechnungen Decharge zu ertheilen. Das Haus beschließt dem Antrage gemäß.

Es folgt die Schlußabstimmung über den Entwurf einer Städteordnung für die Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen, Westfalen, den Regierungsbezirk Wiesbaden und die Rheinprovinz.

Das in der gestrigen Sitzung handschriftlich eingebrachte und deshalb nach der Geschäftsordnung noch einmal zur Abstimmung zu stellende Amendement v. Kleist-Retzow, wonach durch ortsstatutarische Bestimmung die Erwerbung des Bürgerrechts von einem Zensus von 12 Mark abhängig gemacht werden kann, wird in namentlicher Abstimmung mit 36 gegen 28 Stimmen abgelehnt.

Es erhebt sich eine längere geschäftsordentliche Debatte, ob nach der Ablehnung des Amendements v. Kleist, eine Abstimmung über die dadurch verdrängte Kommissionsvorlage erfolgen müsse. v. Forckenbeck weist, gestützt auf Präzedenzfälle des Abgeordnetenhauses, darauf hin, daß nach Ablehnung des Amendements in derselben Weise abgestimmt werden müsse, wie dies bei einer Ablehnung des Amendements bei der ersten Abstimmung geschehen wäre. Das Haus tritt dieser Auffassung bei Darauf wird die Kommissionsfassung, wonach ein bereits bestehender Zensus von 12 Mark durch die ortsstatutarische Bestimmung beibehalten werden kann, angenommen, ebenso der Gesetzentwurf definitiv im Ganzen.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist der Kommissionsbericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden im Geltungsbereiche der Provinzialordnung vom 29. Juni 1875.

Der Referent Graf zur Lippe empfiehlt dem Hause die Beschlüsse der Kommission, welche geeignet seien, die erheblichen Lücken in den neuen organischen Selbstverwaltungsgesetzen auszufüllen. Die Zusammenstellung der Kompetenzbestimmungen sei zwar vom andern Hause geschickt geordnet und tüchtig bearbeitet, nichtsdestoweniger seien einige selbst prinzipielle Aenderungen, namentlich in Bezug auf die Stadtausschüsse, als nothwendig erkannt worden, um deren Annahme er bitte.

Bürgermeister Gobin erklärt, daß er und seine politischen Freunde zwar jetzt dem Gesetzentwurfe zustimmen würden, daß sie sich aber die Freiheit der Entschließung vorbehielten, wenn dieses Gesetz und die Städteordnung in veränderter Fassung vom Abgeordnetenhause zurückgelangen sollten. Beide Gesetze seien organisch mit einander verknüpft und das Zustandekommen des einen ohne das des anderen nicht denkbar. An dem vorliegenden Gesetze sei hauptsächlich die Vielheit der Instanzen zu tadeln, welche es dem großen Publikum schwer verständlich machten. Außerdem seien mannigfache Inkongruenzen mit der vom Hause beschlossenen Städteordnung zu rügen.

v. Knebel-Döberitz betont, daß er mit der größten Mühe sich in die Kreisordnung, die Provinzialordnung, das Gesetz über das Verwaltungsstreitverfahren, die Städteordnung und das jetzige Kompetenzgesetz hineinzuarbeiten bemüht habe, daß er aber, obwohl er einexerzirter Beamter sei, sich schließlich doch habe sagen müssen: hier hast du die Herrschaft verloren. Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp, zu tauchen in diesen Schlund hinab. (Heiterkeit.) In Prosa: Wer ist der große, wunderseltsame Mann, der die Konsequenzen aller dieser Bestimmungen und Instanzenzüge zu übersehen sich anheischig macht oder zu übersehen sich einbildet. Zwei Gründe seien es, die diese Gesetze völlig illusorisch machten: erstens die Kasuistik, auf der dieselben beruhen, und zweitens der enorme Instanzenzug und innerhalb desselben der ausgeprägteste Formalismus. Die neue Gesetzgebung sei das reine Experimentiren und reibe alle physischen und geistigen Kräfte auf. Das Ende vom Liede würde die reine Willkür oder der Zäsarismus sein.

Minister Graf zu Eulenburg: Der Vorredner hat sich doch zu sehr bestrebt, schwarz zu färben. Die jetzigen Gesetze sind die einfache Konsequenz des ersten Selbstverwaltungsgesetzes und des Grundprinzips desselben: der Betheiligung des Laienelements von der niedrigsten Instanz bis zur höchsten hinauf. Wolle man aber Laienbehörden konstruiren, so müsse man ihnen auch die Befugnisse ertheilen, welche ihnen selbst das Gefühl der Verantwortlichkeit auferlegen. Die niedrigste Instanz war der Kreisausschuß; da aber als zweites Prinzip aufgestellt war, die reinen Gerichte von der Verwaltungsjustiz abzutrennen, so mußten über dem Kreisausschuß zwei Behörden stehen, einerseits die Verwaltungsjurisdiktionsbehörde und andererseits die Beschlußbehörden: Bezirksverwaltungsgericht und Bezirksrath. Ueber beiden muß dann wieder eine Einigungsbehörde stehen, für die Provinz einestheils, anderntheils für den Staat, das geschieht durch den Provinzialrath und das Oberverwaltungsgericht. Alle diese Kompositionen sind doch nicht willkürlich, und wenn man glaubt daß man sich nicht hineinfinden könne, so mag man es doch wenigstens versuchen. Eine jede neue Maschine ist komplizirt und sie wird erst mit ihrer Vervollkommnung einfacher. Man kann doch jetzt unmöglich, wo man mitten in der Bildung ist, plötzlich erklären: ich spiele nicht mehr mit. Diese Gesetze bedingen keinen Stillstand, sondern ein frisches Leben. Wenn Ihnen die vorgesetzte Mahlzeit nicht schmackhaft genug ist, so bereiten Sie sie doch selbst und machen Sie sie schmackhafter.

Oberbürgermeister Becker beantragt, daß Stadtgemeinden mit mehr als 15,000 Einwohnern, welche gegenwärtig einem Landkreise angehören, befugt sein sollen, für sich einen Stadtkreis zu bilden und zu diesem Behufe aus dem bisherigen Kreis-Verbande auszuscheiden.

Minister Graf zu Eulenburg spricht sich gegen den Antrag aus, der bereits bei Berathung der Städteordnung vom Hause abgelehnt worden sei.

Oberbürgermeister Bredt beantragt en bloc-Annahme des Gesetzentwurfs mit dem Hinweis auf die mühevolle und sorgsame Vorarbeit des Abgeordnetenhauses.

Das Amendement Becker wird hierauf abgelehnt und dem Antrage des Herrn Bredt entsprechend die Vorlage en bloc in der Fassung der Kommission mit großer Majorität genehmigt.

Zum Schluß referirt Graf zur Lippe über eine Reihe von Petitionen, die er durch Annahme des gegenwärtigen Gesetzes für erledigt zu erklären beantragt. Das Haus tritt dem Antrage bei. Nächste Sitzung: Montag 12 Uhr. (Schlußberathung über das Nothstandsgesetz, Gesetz über die Ablösung der Servituten in Schleswig-Holstein und kleinere Vorlagen.) Schluß 3 Uhr.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 26. Juni.

— Am 24. d. Vormittags hat im Reichstagsgebäude eine Fraktions-Berathung der nationalliberalen Partei über die Beschlüsse des Herrenhauses zur Städteordnung stattgefunden. Wie man im Herrenhause während der Plenarsitzung erfuhr, ist von der Fraktion beschlossen worden, einfach an den sämmtlichen Beschlüssen der zweiten Lesung des Abgeordnetenhauses festzuhalten. Zugleich schreibt die „Volks-Zeitung": Die Städteordnung und das Kompetenzgesetz, nach den vom Herrenhause gefaßten Beschlüssen, werden am Dienstag das Abgeordnetenhaus beschäftigen. Zwischen den Nationalliberalen und Fortschrittlern ist, wie wir hören, eine Verständigung darüber erzielt worden, fast sämmtliche Beschlüsse des Herrenhauses in möglichst rascher Prozedur aus der Welt zu schaffen."

— In Folge der aus dem Elsaß eingegangenen Mittheilungen über den dort in Folge des Hochwassers des Rheins in vielen Gemeinden eingetretenen Nothstand hat, wie der „R.- u. St.-A." meldet, der Reichskanzler Anlaß genommen, bei sämmtlichen deutschen Regierungen die Veranstaltung von Sammlungen für die nothleidenden Elsasser anzuregen.

— Der vor einiger Zeit veröffentlichte, auf den Grafen v. Arnim bezügliche Steckbrief ist bekanntlich nicht anläßlich der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung wegen Landesverraths, sondern wegen der nicht vollstreckbaren, ihm im vorigen Jahre zuerkannten Gefängnißstrafe vom Stadtgericht erlassen worden. Letzteres hat, wie nun bekannt wird, auch in dieser Beziehung ganz in derselben Weise, wie dies seitens des Urtelssenats für Staatsverbrechen geschehen ist, verfügt, so daß während der Reise des Grafen Arnim nach Karlsbad und während des vierzehntägigen Aufenthaltes daselbst keine weiteren Schritte zur Ausführung des Haftbefehls erfolgen würden. — Prof. Dr. Benno Tschischwitz in Zürich hat nun seine versprochene Erklärung in Betreff seiner Stellung zu dem Zeugen Mathiae im Prozeß Arnim abgegeben. Dieselbe besagt Folgendes:

Er habe den jungen Mathiae im September v. J. durch Zufall in einem dortigen Tabaksmagazin kennen gelernt, wo er sich von freien Stücken und in Gegenwart eines anderen Herrn darüber ausließ, daß eine den deutschen Reichskanzler schwer kompromittirende Broschüre, die vom Grafen Arnim herrühre, dort im Druck befindlich sei. „Ich stelle nicht in Abrede (fährt Prof. T. fort), daß durch meinen berliner Freund die Reichsregierung von dem bevorstehenden Plane rechtzeitig in Kenntniß gesetzt wurde. Ich selbst habe nie mit meiner Staatsbehörde in dieser Angelegenheit korrespondirt, noch weniger bin ich dem jungen Mathiae als Versucher nahe getreten. . . . Ich erfuhr seinen Namen erst mehrere Monate später, als mein Freund gegen Ende des Jahres mich ersuchte, bei dem jungen Manne anzufragen, ob er bereit sein würde, in dem bevorstehenden Hochverrathsprozesse gegen den Grafen Arnim Zeugniß abzulegen. Dazu erklärte sich M. gegen die bloße Zusicherung des Reisegeldes bereit. Andere Versprechungen sind ihm von mir nicht gemacht worden. Das Reisegeld erhielt er von meinem berliner Freunde allerdings durch mich, und darauf bezieht sich die Depesche nach Winterthur. Ich stelle ferner nicht in Abrede, daß ich ihn gefragt, ob er mir ein Autograph des Grafen Arnim verschaffen könne, erkläre es jedoch für eine Unwahrheit, daß ich ihn jemals hätte veranlassen wollen, Manuskript der Broschüre zu entwenden. Für die Anklage genügte ein weggeworfenes Couvert mit den Schriftzügen des Angeschuldigten, wie ein solches von dem jungen Mathiä persönlich zu den Akten geliefert worden ist, vollständig. Uebrigens glaube ich das, was ich gethan, wie vor meinem Gewissen, so auch vor der Welt als Mensch, als Deutscher und als preußischer Patriot vertreten zu können. . . . Ich setze voraus, daß jeder patriotische Mann, welcher Partei und Nation er auch angehöre, denken und thun werde, wie ich, wenn es sich um Verrath seines Vaterlandes handelt. Was den jungen Mathiä betrifft, so stelle auch ich ihm das volle Zeugniß sittlicher Integrität aus und muß durchaus bestreiten, daß es fauler Ehrgeiz ist, was ihn zu dem gethanen Schritte veranlaßte. Der junge Mann ist wahr, offen, redlich und durch und durch glaubwürdig. . . . Zur Rücksichtnahme auf die das eidgenössische Polytechnikum besuchenden Reichsfeinde verpflichtet mich meine Professur in keiner anderen Weise, als daß ich das Nationalgefühl und die politischen Ueberzeugungen meiner Zuhörer schone. Dies mein letztes Wort."

Der „Winterthurer Landesbote" greift in Folge dieser Erklärung Hrn. Prof. Tschischwitz abermals in überaus heftiger Weise an.

— Am 15. August d. J. werden, wie schon früher mitgetheilt, 80 Jahre verflossen sein, daß der General-Feldmarschall Graf Wrangel in die preußische Armee eintrat. Zu diesem Tage wird, wie die „N. A. Z." schreibt, von dem Lieutenant a. D. O. Brunkow hieselbst beabsichtigt, die Geschichte des Lebens des Generals herauszugeben und sie allen Kreisen zugänglich zu machen. Der Verfasser hat vom Reinertrage 25 pCt. des Büchleins als Beitrag für die „König-Wilhelm-Stiftung" bestimmt und soll der Betrag dem Marschall zur Ueberreichung an den Kaiser am Festtage übergeben werden.

— Der Reichskanzler hat kürzlich dem Bundesrathe die vom königlich preußischen bezw. vom königlich bairischen Kriegs-Ministerium aufgestellten Uebersichten der Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäftes im Reichsgebiete für 1875 vorgelegt. Danach sind in der gedachten Zeit in den Bezirken des 1. bis einschließlich 15. Armee-Corps ausgehoben 117,245 Mann. In den Restantenlisten werden geführt 1,043,517 Mann, davon unermittelt 30,473, ohne Entschuldigung ausgeblieben 104,389 Mann; anderwärts gestellungspflichtig geworden 203,756 Mann, zurückgestellt 385,420 Mann; ausgeschlossen 838 Mann, ausgemustert 42,819 Mann; der Ersatz-Reserve I. überwiesen 71,297 Mann; der Ersatz-Reserve II. überwiesen 57,357 Mann; der Seewehr II. überwiesen 366 Mann, überzählig geblieben sind 15,068, freiwillig eingetreten 14,489 Mann. Von den Ausgehobenen kamen auf das Heer zum Dienst mit der Waffe 112,298, zum Dienst ohne Waffe 3152; auf die Flotte aus der Landbevölkerung 677 Mann, aus der seemännischen Bevölkerung 1118 Mann. Wegen unerlaubter Auswanderung wurden verurtheilt 15,825 Mann und von der seemännischen Bevölkerung 714 Mann. In Untersuchung befinden sich noch wegen unerlaubter Auswanderung von der Landbevölkerung 16,429 und von der seemännischen Bevölkerung 783 Mann. In Baiern wurden in den alphabetischen und Restantenlisten geführt 92,231 Mann; ausgehoben wurden 17,846 Mann und zwar für das Heer zum Dienst mit der Waffe 17,337 Mann, zum Dienst ohne Waffe 509. Wegen unerlaubter Auswanderung sind verurtheilt 912 Mann, am Schluß des Jahres 1875 in Untersuchung 486 Mann.

— Da der Gesetzentwurf über den Austritt aus den jüdischen Religionsgemeinden wohl bald Gesetzkraft erlangt haben wird, so sei bemerkt, daß von 1812 bis 1847 in denjenigen Provinzen des preußischen Staats, welche 1812 zu demselben gehörten, ein Beitragszwang rechtlich nicht bestanden hat. In Berlin ist allerdings einmal der Fall vorgekommen, daß gegen ein zur Zahlung angehaltenes Gemeindemitglied Klage erhoben worden ist, welche mit der Verurtheilung des Verklagten geendet hat, ohne daß jedoch aus diesem Einzelfall weitere Konsequenzen abzuleiten wären. Erst das Gesetz vom 23. Juli 1847 führte den Beitragszwang ein und bestimmte auch, daß die jüdischen Einwohner zu bestimmten Gemeinden vereinigt wurden, während bis dahin ein solcher Zwang zum Beitritt nicht vorhanden war.

— Die Vergleichung statistischer Erhebungen beweist, daß der Austritt aus der römischen Kirche zunimmt in Berlin, Wien rc. und anderen Großstädten, wo die Verschiedenheit der Konfessionen zu Mischehen führt. Denn es hat sich die Zahl der Mischehen, bei welchen ein Uebertritt zur römischen Kirche nicht erfolgt ist, vermehrt. Die amtlichen statistischen Tabellen geben darüber interessante Aufschlüsse. Nach denselben zählte Berlin 1867: 6543, 1871: 7265 und 1874: 8180 Mischehen, — so daß sich dieselben in der ersten vierjährigen Zählperiode um 11, in der zweiten um 14 pCt., also in noch nicht einem Dezennium um 25 pCt. vermehrt haben. Von den römisch-katholisch und dissidentisch 678 geschlossenen Mischehen wurden 202 zwischen evangelischen Männern und römischen Frauen und 406 von römischen Männern und evangelischen Frauen geschlossen. 1873 hatte sich die Zahl der Mischehen auf 850 gesteigert und derart verändert, daß nur 187 (22 pCt.) evangelische Männer römisch-katholische Frauen, dagegen 663 (78 Prozent) römisch-katholische Männer evangelische Frauen heimführten. Pro 1875 sind 2130 Mischehen geschlossen (also 552 mehr gegen das Jahr 1866), von diesen waren nach obiger Reihenfolge 630 evangelisch-römisch, 1097 römisch-evangelisch und 10 römisch-jüdisch. Wie weit die Besorgnisse der Orthodoxie, wegen der Ungewißheit, welcher Konfession die aus solchen Ehen entspringenden Kinder zugeführt werden, gerechtfertigt sind, beweist, daß aus solchen

Mischehen 70 Prozent der Kinder evangelisch, 30 pCt. katholisch geworden. Interessant ist die Erscheinung, daß bei den jüdisch-evangelischen, resp. katholisch-evangelischen, resp. katholisch-jüdischen Ehen von 183 Kindern 154 christlich und nur 29 jüdisch; dagegen bei den jüdisch-dissidenten und dissident-jüdischen Ehen die Kinder weit überwiegend jüdisch oder evangelisch geworden sind. Bei den Mischehen mit Dissidenten haben in Beziehung auf die Religion der Kinder überhaupt die positiven Religionen den Sieg davongetragen. — Die Statistik weist nach, daß der evangelischen Kirche beigetreten sind aus der katholischen Kirche 1871: 199, 1874: 186 Erwachsene durch Uebertritt, — 1871: 92 1874: 103 durch Konfirmation, — 1871: 1207, 1874: 1234 durch Taufe aus katholischen Mischehen. Der Austritt aus der evangelischen zur römisch-katholischen Kirche ist 1871 nur einmal und seit der Zeit wohl nicht wieder vorgekommen. Schließlich, bemerkt die „N. Z.", daß der Austritt aus der evangelischen Kirche zu 95 pCt behufs Schließung einer Zivilehe bewirkt wird.

— Um über die Zahl der bei der mikroskopischen Fleischbeschau trichinös oder finnig befundenen Schweine, sowie über die in den amerikanischen Speckseiten oder sonstigen Schweinefleischwaaren nachgewiesenen Trichinen regelmäßige Nachrichten zu erhalten, sind die Bezirksregierungen ꝛc. von dem Minister der Medizinal- ꝛc. Angelegenheiten veranlaßt werden, im März eines jeden Jahres über das Ergebniß der in dem diesfälligen, in dem vorhergegangenen Jahre stattgefundenen Untersuchungen zu berichten und sich über etwaige besondere Umstände, welche dabei in sanitätspolizeilicher Beziehung in Betracht kommen sollten, zu äußern.

Witten, 21. Juni. Ueber die erwähnten bei Gelegenheit des Gottesdienstes der Altkatholiken in der hiesigen römisch-katholischen Kirche, Sonntag, den 18. d. Mts., vorgekommenen Exzesse wird noch folgendes Nähere bekannt:

Der Gottesdienst sollte um 12 Uhr beginnen. Lange vorher hatte sich eine große Menschenmenge auf dem Kirchplatze und in den angrenzenden Straßen angesammelt. Es befanden sich darunter Neugierige, der größte Theil der Versammelten aber bestand aus Personen, welche gekommen waren, um eine Demonstration gegen die Altkatholiken in Szene zu setzen. Ein Mitglied des römisch-katholischen Kirchenvorstandes hatte das aus zwölf Mann bestehende Polizeipersonal bedeutet, ruhig in einem benachbarten Bierlokale zu verweilen, dann werde es still bleiben. Dies geschah aber nicht. Denn als die ersten Altkatholiken erschienen, um sich nach der Kirche zu begeben, erhob sich ein Geheul und es wurde mit Steinen geworfen. Jetzt erschien die Polizei. Der Polizeikommissarius, ein Polizeidiener und der altkatholische Pfarrer Thelen erhielten Steinwürfe, ein Polizeisergeant bekam einen Hieb auf die Schulter. Der auf der Stelle anwesende Bürgermeister Geisenheimer ließ die anwesende Volksmenge auffordern, auseinanderzugehen. Als dieser dreimal wiederholten Aufforderung keine Folge gegeben wurde, schritt die Polizei mit der blanken Waffe ein, wobei erhebliche Verwundungen vorgekommen sind. Einige von den Verwundeten befinden sich im katholischen Krankenhause. Auch Unschuldige sind verwundet worden, z. B. zwei Altkatholiken, welche auf dem Wege zur Kirche in den Strudel hineingerissen wurden und fast verunglückt wären. Der römisch-katholische Priester sah dem Aufruhr aus dem Fenster seiner Wohnung zu. In der Kirche waren von Frevlerhand die beiden Hauptglocken abgesträngt; an der Orgel, die am Morgen noch die römisch-katholische Messe begleitet hatte, waren die Bälge zerschnitten. Der altkatholische Pfarrer mußte nach Beendigung des Gottesdienstes, dem auch Professor Knoodt aus Bonn beiwohnte, unter polizeilicher Begleitung das Haus aufsuchen, in welchem er zu Mittag eingeladen war. An dem Tage des Aufruhrs feierten die Römisch-Katholischen fröhlich und wohlgemuth das Piusfest im katholischen Kasino. Ein Musikcorps spielte auf und begleitete die Hochs, welche die bethörte, verhetzte Menge dem Unfehlbaren in Rom brachte. Es sind bis heute zwei Personen zur Haft gebracht, doch sollen auch noch gegen andere bedenkliche Anschuldigungen vorliegen. Der erste Verhaftete ist ein Fabrikarbeiter H., der sich einer Widersetzlichkeit gegen die Polizei schuldig gemacht hat; der andere, ein Büchsenmacher B. aus der hiesigen Gewehrfabrik, hat seine Familie in Birmingham und galt hier vielfach für einen Engländer, ist aber ein Münsterländer aus Aahaus. Er steht unter der Beschuldigung, nach einem Sergeanten wiederholt geschlagen zu haben. Bei Feststellung seiner Verhältnisse hat sich gefunden, daß er es vorgezogen, seine Militärjahre in England zuzubringen, so daß er wahrscheinlich noch jetzt, trotz seiner 40 Jahre, dienen muß. Wie erzählt wird, sollen auch die katholischen Geistlichen in ihrer Wohnung ein Verhör zu bestehen gehabt haben.

Rom. Freiherr Felix von Loë, einer der streitbarsten Kämpen für die ultramontanen Interessen, weilt, wie bereits mitgetheilt, mit einem deutschen Pilgerzug, dessen Veranstaltung er übernommen zur Zeit in den Mauern der ewigen Stadt. Die Pilger, deren Anzahl 116 betragen soll, sind von den diversen Orden Roms gastlich aufgenommen worden. Monsignore de Waal, der Präsident des deutschen Lesevereins, welcher den Verkehr zwischen dem Vatikan und den ultramontanen Parteiführern in Deutschland unterhält, ist sorgfältig bemüht gewesen, die deutschen Pilger von jedem Verkehr mit dem frevlerischen „Buzzuri" fernzuhalten, indem er sie bei anerkannt rechtgläubigen Leuten untergebracht hat. Die keineswegs erfreulichen Erfahrungen der letzten Jahre sollen zu dieser Vorsichtsmaßregel Anlaß gegeben haben. Täglich sieht man unsere Landsleute, unter welchen sich nur wenige intelligente Leuee zu befinden scheinen, in kleinen Trupps die Straßen durchziehen, um unter Führung von Ordensbrüdern und Weltgeistlichen die kirchlichen Sehenswürdigkeiten Roms zu betrachten und ihren religiösen Uebungen nachzugehen. Im Vatikan sind die deutscher Pilger mit gewisser Ostentation empfangen worden. Die Umgebung des Papstes legt Werth darauf, der Welt bei jeder Gelegenheit zu zeigen, daß die deutschen Ultramontanen treue Anhänger des heiligen Stuhles sind und sich in ihrer Anhänglichkeit an Rom durch Nichts erschüttern lassen. Am 21. d. sollten die Pilger, nachdem ihnen Kardinal Ledochowski die Kommunion ertheilt haben wird, vom Papste empfangen werden, der voraussichtlich einige Donnerworte gegen Kaiser und Reich schleudern wird. Es ist übrigens auffallend, daß die Sprache des Papstes gegen Deutschland in letzter Zeit an Heftigkeit bedeutend abgenommen hat. Wahrscheinlich ist Pius sich bewußt geworden, daß seine Wuthausbrüche wirkungslos sind und bei allen Unbefangenen peinliches Bedauern erregen. Die Ansprache an den Papst wird Felix von Loë halten, falls nicht im letzten Augenblicke noch sich irgend ein anderer Sproß einer mediatisirten katholischen Fürstenfamilie findet. Sehr liebenswürdig zu den Pilgern ist die rothe Eminenz Graf Ledochowski, welcher außer Verwaltung des polnischen Primats mit großem Eifer auch der Regelung der kirchlichen Angelegenheiten Deutschlands sich widmet. Die pekuniären Vortheile, welche der Vatikan von dem deutschen Pilgerzuge erhoffte, sind verhältnißmäßig ungemein gering gewesen. Seitdem die renitente Pfarrgeistlichkeit zu erhalten ist, hat die Sammlung der Peterspfennige nur noch geringen Erfolg. Um den Ausfall der Geldbeiträge zu verdecken und womöglich auszugleichen, war man im Vatikan auf den schlauen Einfall gekommen, die deutschen Gemeinden zur Darbringung von Meßgewändern, Kirchengeräthen ꝛc. anzufeuern, indem man vorgab, daß damit dem Papste, der dieselben armen Gemeinden schenken könne, ein großer Gefallen geschähe. Leider ist dieser Wink nicht vergeblich gewesen. Baron Loë hatte die Genugthuung, fünf Kisten solcher Geschenke nach Rom mitzunehmen. Auf dem Zollamte in Rom verlangte man natürlich für die in den Kisten enthaltenen neuen Sachen eine Eingangssteuer, deren Zahlung Loë jedoch zu umgehen hoffte. Trotz Monsignor Nardi's bereitwilliger Erklärung, daß die Sachen alt seien — was gar nicht der Fall ist — hat Herr von Loë zahlen müssen und ist außerdem noch zu einer Geldstrafe verurtheilt worden. Natürlich herrscht darüber große Erbitterung in ultramontanen Kreisen.

Belgrad. Die Lage der Dinge ist plötzlich sehr ernst geworden; nach den zur Zeit vorliegenden Nachrichten dürfte das so lange als im Anzuge voraus verkündete serbisch-türkische Ungewitter doch in nächster Zeit losbrechen. Man ist nach wiener Berichten in Serbien mit fieberhafter Thätigkeit bemüht, die Kriegsrüstungen schnell zu vollenden; die Befehle zur Mobilmachung der Miliz — nach einigen Nachrichten auch des zweiten Aufgebots — sollen bereits erfolgt, der Ausbruch des Krieges „beinahe unvermeidlich" sein. Auch der „Pester Lloyd" vom 24. schildert, wie telegraphirt wird, die Sitation als höchst kritisch, England sei in eine schiefe Stellung hineingerathen, indem es die Türkei zu einer verderblichen Täuschung über ihre Machtmittel geführt habe England rüste neuerdings in großem Maßstabe. Die Pforte sei entschlossen, gegen Serbien Waffengewalt zu gebrauchen; von serbischer Seite stehe die Kriegserklärung geradezu vor der Thür. Nähere Daten über Stand und Stärke der serbischen Truppenmacht giebt nachstehendes Telegramm der Temesvarer Zeitung" aus Belgrad v. 20. d.:

Der Kriegsminister hat alle Maßregeln getroffen, daß bis zum 25. d. die Aufstellung der Truppen an den Grenzen bewerkstelligt werde. Zwischen Paratschin und Alexinatz sollen 40,000 Mann, an der Drina 18,000 und bei Uziza 10,000 Mann aufgestellt werden. Das erste Aufgebot ist schon abmarschirt. Das zweite soll morgen den Marsch antreten. Vierzig bespannte Batterien wurden gestern der Armee zur Verfügung gestellt. Die Schulen sollen nächste Woche geschlossen werden, und zwar werden dieses Jahr keine Prüfungen stattfinden. Tschernajeff kommandirt in Alexinatz, Alimpics an der Drina, General Zach in Tschatzak. Uebrigens stehen drei große Legionen an der Drina, bei Uziza und in Valjevo bereit, die Grenze zu überschreiten. Die erste kommandirt Major Vlajkovics, die zweite Archimandrit Ducsehics, die dritte Abgeordneter Glischics. Proviant und Munition werden Tag und Nacht nach der Grenze geschickt. Hier wird behauptet, die Allianz mit Montenegro sei abgeschlossen worden. Die Kooperation Montenegro's stehe außer Zweifel."

In ganz nahe Aussicht stellt das „Wiener Tageblatt" den Ausbruch der Feindseligkeiten, indem es folgende Meldung aus Belgrad reproduzirt:

Am 26. Juni reist Fürst Milan in das Hauptquartier nach Zupriza. Am 27. soll von Alexinatz, der Drina, Uziza und Timok aus die Offensive ergriffen werden; 15,000 Freiwillige bilden die Avantgarde. Am 27. werden ein Manifest an Serbien und eine Proklamation an Bosnien erwartet. Die Regierung siedelt nach Kragujewatz über. Montenegro greift die Türken gleichzeitig bei Ostrop (in der Richtung von Nikfik und bei Podgoritza mit 16,000 Mann an.

Nach einem Privattelegramm der „Nat. Ztg." aus Wien kursirt übrigens in diplomatischen Kreisen die Nachricht, Rußland habe für einen Kriegsfall Serbien seinen Besitzstand garantirt. Demselben Blatt wird durch die „Agenze Russe" vom 24. d. M. aus Petersburg telegraphirt:

„Briefliche Nachrichten der Journale berichten, daß türkische, kurdische und albanesiische Truppen Serbien einschließen, woselbst in Folge dessen Entschließungen von höchster Wichtigkeit die Oberoand gewinnen. Wenn dies Thatsache ist, so kann es nur das Resultat materieller Unterstützung sein, welche England der Türkei angedeihen läßt."

Aus dieser Mittheilung folgert das genannte Blatt drei Dinge: Einmal, daß man in St. Petersburg das Losschlagen der Serben als unmittelbar bevorstehend zu unterstellen Ursache hat; zweitens, daß man England dort beschuldigt, in das Verhältniß zwischen Türkei und Serbien direkt zu interveniren; und drittens, daß Rußland hieraus Konsequenzen für sein eigenes Verhalten zu ziehen entschlossen ist. Wie bereits gemeldet, ist die geplante Mission des Herrn Christits nach Konstantinopel gar nicht zur Ausführung gekommen. Dieselbe sollte in zwei Theile zerfallen. Der eine Theil betrifft die Reklamationen Serbiens, welche durch die seit September v. J. vorgefallenen Ereignisse veranlaßt sind. Die Regierung weise ziffernmäßig nach, wie viele Schäden dem Lande durch die Ueberfälle zugefügt wurden, welche Baschi-Bozuks, Tscherkessen und „sonstiges Raubgesindel" auf serbischem Gebiete ausgeführt haben. In diese Rubrik der Reklamationen seien auch die „Adas" (kleine Inseln) der Drina eingereiht, welcher sich bosnische Türken mit Waffengewalt bemächtigt haben. Der zweite Theil der Mission bezieht sich auf die Frage der serbischen Truppenaufstellung an der Grenze und der Modalitäten, unter welchen die normale Ordnung der Dinge wieder hergestellt werden könnte.

Uebrigens kursiren auch noch weitere allarmirende Gerüchte aus Konstantinopel selbst, deren Bestätigung jedoch noch aussteht. Namentlich wurden die Börsen beunruhigt durch Gerüchte, wonach die Armee, durch den Tod Hussein Avni's erbittert, sich erhoben habe, Midhad von den Alttürken gefangen gesetzt, mehrere Christen massakrirt wären, die englische Flotte sich nähere.

Lokales und Provinzielles.

Posen 26. Juni.

— Ein Veteran aus den napoleonischen Kriegen der Graf Eduard Sienna Potworowski aus Deutsch-Presse (Przysieka, Kr. Kosten) ist am 23. d. M. im 83. Lebensjahre verschieden. Der Verstorbene war während der Freiheitskriege Adjutant des Fürsten Poniatowski. Lange Zeit hindurch bekleidete er das Amt eines Marschalls des Provinziallandtags und wurde i. J. 1854 durch Allerh. Vertrauen ins Herrenhaus berufen, in welches er 1857 eintrat. Nachdem er längere Zeit krank darnieder gelegen, erholte er sich etwas während der letzten Tage, bis ihn der Tod plötzlich überraschte. In Folge seiner Krankheit konnte Graf Potworowski nicht an den Berathungen des Herrenhauses über das Amtssprachengesetz theilnehmen und richtete deshalb die bekannte, auch von uns mitgetheilte Erklärung an die Kreuzzeitung.

e. „Der geschundene Raubritter" hatte gestern im Interimstheater zwar ein sehr zahlreiches Publikum versammelt, im übrigen aber nicht den erwarteten Erfolg. Trotz charmanten Spiels wurde das Spektakelstück am Schluß demonstrativ abgelehnt. Wir werden darüber im nächsten Morgenblatt eingehender berichten.

— **Kirchenpolitisches.** Wie bereits mitgetheilt, sind die Einkünfte der Propstei Gluchowo bei Czempin mit Arrest belegt worden, weil der dortige Propst und Dekan Kuklinski die über ihn verhängten Ordnungsstrafen wegen Nichtkorrespondirens mit der Diözesanverwaltung nicht bezahlen wollte. Gegenwärtig ist, dem „Kurier" zu Folge, der Arrest aufgehoben worden, nachdem sämmtliche Strafgelder aus den Propsteieinkünften gedeckt sind. — In der Untersuchungssache gegen den Propst Manicki aus Bardo und den Herrn Kosinski aus Połażejo, wegen Aufreizung gegen die Maigesetze auf einer Volksversammlung von Targowagórka, hat das Kreisgericht von Wreschen mehrere Zeugen vorgeladen, die jedoch, wie der „Dziennik" erfährt, gegen die Anklage ausgesagt haben. Es sollen in dieser Sache noch zwei andere Zeugen vernommen werden.

† **Lissa**, 22. Juni. [Kriegerverein. Provinzial-Landwehrfest.] Der hiesige Kriegerverein (incl. Reisen) wurde im Jahre 1873 gegründet und zählt gegenwärtig 581 Mitglieder (incl. 36 Ehrenmitglieder). Von diesen Mitgliedern gehören 346 der evangelischen, 189 der katholischen, 10 der mosaischen Religion an. Nach der Militärcharge zählt der Verein: 5 Offiziere, 6 Feldwebel, 66 Unteroffiziere, 466 Wehrleute und 2 Invaliden. Feldzüge machten davon mit 265 Kameraden. Nach der Zivilstellung zählt der Verein 37 Beamte, 205 Gewerbetreibende, 86 Landwirthe, 153 Arbeiter, 42 Dienstleute, 20 Pensionäre, 2 Invaliden. — Am 6. und 7. August findet hier das zweite Posener Provinzial-Landwehrfest statt. Zur Feststellung des Programms für diese Feier fand am 19. d. M. im hiesigen Magistrats-Sitzungssaal eine gemeinschaftliche Sitzung statt. Bei derselben waren vertreten das Komite für den Bau des Kriegerdenkmals, der Vorstand des Kriegervereins Lissa und als Vertreter des Vorstandes des Posener Provinzial-Landwehrvereins der kgl. Hauptmann und Justizrath Herr von Schirp und das Vorstandsmitglied Herr Teusler, welche zu diesem Zweck hierher gereist waren.

t **Punitz**, 23. Juni. [Unfall. Schulrevision. Marktspreise. Heuernte.] Am 17. d. M. fuhr der Knecht des Gastwirths Kulse aus Dlugolenka Holz an. Nachdem derselbe, auf der Heimreise, in Jutroschin, einen kurzen Halt gemacht, bestieg er den Wagen um sich das Sitzbund zurecht zurücken. In demselben Moment zogen die Pferde an und der Arme fiel so unglücklich vom Wagen, daß ihm das Vorderrad ein Ohr thatsächlich abschnitt. Die Schmerzensrufe des armen Mannes waren Mitleid erregend und bekundeten, daß derselbe auch bedeutende innere Verletzungen davon getragen haben muß. — Gegenwärtig bereist Ober-Regierungsrath v. d. Gröben den hiesigen Kreis und revidirt, im Beisein des Kreisschulinspektors Wenzel aus Rawitsch, die Schulen desselben. — Folgende Preise werden gegenwärtig auf den Wochenmärkten in unserer Stadt gezahlt. Für 100 Kilogr.: Weizen 19—21, Roggen 17—18, Gerste 15—17, Hirse 13,50 14, Erbsen 18—21 M. Für 50 Kilogr.: Hafer 9—10, Kartoffeln 1,60—2, Heu 4,20—4,50 M. Stroh für 600 Kilogr.: 33—34 M. Butter ½ Kilogr. 1—1,10 M., Eier das Schock 2 M. — Die Heuernte welche bereits seit 8 Tagen begonnen, ist quantitativ eine überaus reichliche, ebenso wird die Qualität als sehr befriedigend bezeichnet.

— i. **Rawitsch**. [Seminar-Entlassung- und Aufnahmeprüfung.] Vom 19.—22. inkl. d. M. fand im hiesigen Seminar unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulrath Dr. Tschakert und Regierungsrath Luke die diesjährige Entlassung- und am 23. und 24. d. M. die Aufnahmeprüfung statt. Sämmtlichen Zöglingen der ersten Klasse, 18 an der Zahl, wurde die Qualifikation zur Uebernahme einer Lehrerstelle zuerkannt. Von den 8 Schulamtsbewerbern bestanden leider nur 3 die Prüfung. — Von den 28 Aspiranten, welche zur Aufnahmeprüfung zugelassen worden, wurden 4 wegen nicht genügender Kenntnisse zurückgewiesen. — Am 24. d. M. beehrte Sr. Exzellenz der Herr Oberpräsident das Seminar mit seiner Gegenwart und wohnte dem Unterrichte in den Klassen der Uebungsschule und des Seminars bei.

k. **Schmiegel**, 23. Juni. [Gesangverein.] Der hiesige Gesangverein unternahm Sonntag, den 18. Juni, vom herrlichsten Wetter begünstigt, seine diesjährige Sommerfahrt nach dem reizend gelegenen Blodauschen Weinberg. Hier vergnügte man sich durch Gesang, Musik und Tanz. Um 8 Uhr Abends wurde die Rückfahrt angetreten; ein Tanz in Spielhagens Hotel beschloß den fröhlichen Tag. Unser Gesangverein, dem man gar oft schon die Auflösung prophezeien wollte, verdankt sein Bestehen besonders den eifrigen Bemühungen des Vorstandes.

Bromberg, 24. Juni. [Ertrunken. Unfall.] Vorgestern Abend ertrank beim Baden in der Brahe bei der Militär-Badeanstalt der Musketier Ossowitzki von der 4. Komp. des 4. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 21. Sein Leichnam wurde trotz alles Suchens nicht gefunden. — Der Sergeant Freitag war heute Vormittag als Schießunteroffizier auf dem Schießstande zur Kontrolirung der Schüsse kommandirt. Durch den Wind war die Scheibe verrückt worden und der Sergeant trat, während die Fahne herausgesteckt wurde, hinter dem Walle einen Schritt vor. In demselben Augenblicke fiel aber ein Schuß und die Kugel drang ihm durch den Arm.

Aus dem Gerichtssaal.

—h— **Posen**, 23. Juni. [Schwurgericht.] Außer der bereits mitgetheilten Anklagesache wider die Kleminski'schen Eheleute wurden am gestrigen Tage noch zwei andere verhandelt. Die Tagelöhner Johann Fritz aus Wengierskie und Johann Skotarczak waren beschuldigt, in der Nacht zum 11. Februar 1876 zu Wengierskie dem Schänker Heimann Lewin gehörige Sachen, besonders eine halbe Tonne Heringe, 2 Flaschen Schnaps, ein halbes Faß Wein und zwei Pfund Schnupftaback gestohlen zu haben, während dem Bettler Valentin Staszak dessen Ehefrau Agnes und der unverehelichten Agathe Erbert zur Last gelegt war, diese Sachen, von denen sie annehmen mußten, daß sie gestohlen waren, ihres Vortheils wegen an sich gebracht zu haben. Die Angeklagten Fritz und Skotarczak sind schon mehrfach bestrafte Diebe. Die Geschworenen erkannten alle fünf Angeklagten für schuldig und der Gerichtshof bestrafte die beiden Diebe mit je vier Jahren Zuchthaus und vierjährigem Ehrverlust, die Hehler dagegen mit je vier Wochen Gefängniß. In der andern Sache wurde bei dem umfassenden Geständnisse des der Urkundenfälschung in vier Fällen angeklagten Handelsmannes Albert Waligórski mit Ausschluß der Geschworenen verhandelt. Der Angeklagte hatte an den Prokuristen der Handlung Jacob Salz in den Monaten Juli und August 1875 vier mit der Namensunterschrift seines Vaters versehene Briefe geschrieben, in welchem die Handlung Jacob Salz aufgefordert wurde, dem Angeklagten einen Kredit bis zu 100 Thaler zu gewähren. Der Gerichtshof erkannte auf eine viermonatliche Gefängnißstrafe. — Am heutigen Tage wurde gegen die verwittwete Jette Berg wegen Verleitung von Zeugen zum Meineide in zwei Fällen verhandelt. Die Angeklagte ist Mutter mehrerer ehelicher und unehelicher Kinder. Eins der letzteren, mit Namen Anna, war im Jahre 1871 geboren. Die Angeklagte hatte im Jahre 1873 gegen den Fleischermeister Ball als den Vater dieses Kindes geklagt, war aber in erster Instanz als beweisfällig abgewiesen worden. Sie hatte gegen dies Urtheil appellirt und für die Beweisaufnahme in zweiter Instanz mehrere Zeugen, darunter auch die unverehelichte Lubanska und die Frau Sypniewska vorgeschlagen. Die erstere Zeugin hatte im Jahre 1873 Abends spät noch einige Einkäufe von der Angeklagten, die einen kleinen Handel betrieb, machen wollen, fand aber die Thüre des Verkaufslokals geschlossen. Als sie durch eine offen gebliebene Fensterritze sah, erblickte sie die Angeklagte in einem zärtlichen tête à tête mit dem Fleischermeister Ball. Nach der Anklage hat nun die Angeklagte Berg versucht, die Lubanska dahin zu bestimmen, diesen von ihr wahrgenommenen Vorgang bei der gerichtlichen Vernehmung so darzustellen, als wenn er im Jahre 1870 während der gesetzlichen Konzeptionszeit stattgefunden hätte, und ihr dabei in Aussicht gestellt, daß sie für den Fall ines günstigen Zeugnisses ihrer schon gedenken werde. Ein Gleiches behauptet die Anklage von der Zeugin Sypniewska, welcher von Jette Berg 10 Thlr. baares Geld und der Erlaß einer Schuld für den Fall, daß die Zeugin für die Angeklagte günstig aussagen sollte, versprochen worden wären. Die Angeklagte läugnet ihre Schuld und behauptet, daß nicht sie, sondern Ball es gewesen, welcher die erwähnten Zeugen für sich zu gewinnen versucht hätte. Sie hatte auch in d eser Beziehung einen Beweis angetreten; die vorgeschlagenen Zeugen onnten aber etwas Entscheidendes nicht aussagen.

Die ihnen gestellte Frage, ob die Angeklagte schuldig sei die Zeugin Lubanska und Zeugin Sypniewska zur Begehung eines Meineides verleitet zu haben, verneinten die Geschworenen. Die Angeklagte wurde demnächst freigesprochen.

Staats- und Volkswirthschaft.

** Die Angelegenheit des Uebergangs der Märkisch-Posener Bahn an den Staat ist, obschon man in letzter Zeit wenig von ihr gehört hat, doch mit Ausdauer und Eifer gefördert worden. Es haben mehrfache Besprechungen zwischen den Vertretern der Regierung und der Eisenbahn-Gesellschaft stattgefunden und die Basis für die definitiven Transaktionen ist, der „B. B.-Z." zufolge, gegenwärtig soweit gewonnen, daß der Aufsichtsrath der Bahn in den ersten Tagen des Juli zu einer Sitzung einberufen werden dürfte, um die Mittheilungen über das bisher Geschehene entgegenzunehmen und für die weitere Entwickelung der ganzen Angelegenheit seine Ansichten und Wünsche kund zu geben.

** **Berlin** 24. Juni. [Wöchentlicher Börsenbericht.] In dieser Woche entwickelte das Börsengeschäft nur eine sehr geringe Regsamkeit und der Verkehr erstreckte sich überdies auch nur auf solche Effekten, die die Spekulation in den Kreis ihrer Thätigkeit gezogen hat und für die ein Dekouvert vorausgesetzt wird. Natürlich kam dabei in den geschäftlichen Transaktionen eine bestimmt ausgeprägte Tendenz nicht eben zum Ausdruck. Nichtsdestoweniger zeigten sich aber einzelne Werthe von unzweifelbarer Festigkeit. Leider entsprang aber diese Festigkeit weniger einer spontanen Besserung der allgemeinen Verhältnisse, sondern sie war meist die Folge der durch die Ultimoregulirung bedingten Deckungskäufe. Solch jähe Wechsel in den Notirungen, wie wir sie in den letzten 14 Tagen in den Hauptspekulations-Papieren zu verzeichnen hatten, sind aber bei der gegenwärtigen Konstitution der Börsen keineswegs geeignet, das geschäftliche Leben zu fördern und zur günstigeren Entwickelung zu bringen. Es wird im Gegentheil dadurch die Spekulation muthlos und die Transaktionen bleiben mehr und mehr von den zufällig sich bietenden Chancen, frühere Verluste zu reparirten, abhängig. Dies bewies sowohl der Verkehr unserer gegenwärtigen Berichtsperiode, von Tag zu Tag wurden die Umsätze kleiner, von Tag zu Tag wurde der Geschäftskreis enger gezogen und demgemäß verringerte sich auch die Zahl derjenigen Effekten, in denen überhaupt noch Geschäft stattfand.

Nachdem längere Zeit vergangen war, ohne daß neue Anleihen an den Markt gebracht wurden, schienen sich letztere jetzt etwas häufen zu wollen. Aber der erste Versuch, der so gemacht wurde, ist nur wenig ermuthigend; die Subskription auf die 3½ prozentige sächsische Rentenanleihe hat nicht ganz die aufgelegte Summe absorbirt, immerhin könnte man aber unter Rücksichtnahme auf die gegenwärtigen Verhältnisse das Resultat noch als günstig bezeichnen. In der ersten Woche des Juli wird eine Prioritätsanleihe der Bergisch-Märkischen Eisenbahn aufgelegt werden. Der Gesellschaft ist durch ein noch nicht veröffentlichtes Privilegium die Aufnahme einer 5proz. Prioritäts-Anleihe bis zu 36,000,000 M. bewilligt, hiervon sind durch ein Konsortium, das unter Führung der Deutschen Bank und des A. Schaaffhausenschen Bankvereins steht, 12 Millionen M., ohne Optionsrecht auf die restlichen ⅔, übernommen worden. Bei dem Mangel an 5proz. Prioritäten ist ein Erfolg um so weniger zu bezweifeln, als diese Prioritäten in den ersten 10 Jahren nicht konvertirbar sind. Die jetzt zur Emission kommenden Prioritäten decken den Bedarf der Gesellschaft für das nächste Jahr vollständig. Auch eine neue 4proz. Preußische Anleihe steht bevor. Dieselbe wird 100 Millionen M. umfassen und bildet einen Theil der vom Landtage schon früher bewilligten Krediten zu Eisenbahnbauten. Die Uebernahme-Bedingungen sind fast definitiv abgeschlossen und übernimmt danach ein Konsortium, zu dem die hamburger Bankhäuser Norddeutsche Bank und Behrens Söhne gehören, die Anleihe zu einem Kurse, der ziemlich 96½ pCt. erreichte. Subskription wird in der ersten Hälfte des Juli stattfinden.

Von dem Verkehr im Einzelnen ist wenig zu sagen, auch in russischen Werthen hat sich die Stimmung beruhigt. Die londoner „Stockexchange" hat ihren Kampf nicht gewonnen, sie konnte nicht gegen die durch gleiche Interessen verbundenen Börsen von Amsterdam, Berlin und Petersburg reussiren und die im Laufe dieses Monats stark gedrückten Werthe konnten schon etwas von ihrem Rückgange einbringen. Daß Letzteres wenigstens zum großen Theil auf Rechnung der „Londoner Bears" zu stellen ist, bewies der Ablauf der londoner Medioliquidation, in der alle Russen einen starken Deport bedangen.

** **Getreidesendungen von Thorn-Bromberg nach Breslau.** Die königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn hat mit dem 15. d. M. den seit vorigen Herbst bestehenden Ausnahmetarif für Getreidesendungen von Thorn, Bromberg 2c. nach Breslau aufgehoben und einen viel höheren Tarif eingeführt, wodurch das thorner Getreidegeschäft mit Breslau völlig lahm gelegt wird. Die Vorstellung der thorner Handelskammer ist bisher unbeantwortet geblieben. In dieser Angelegenheit fand nun am 21. d. Mts. eine Besprechung der thorner Getreidehändler und Kommissionäre statt, in welcher beschlossen wurde, eine Deputation, bestehend aus den Herren Kaufmann Gall, Dr. v. Donimirski und Albert Cohn, nach Breslau zu senden, um der königlichen Direktion die Folgen jener Maßregel darzulegen. Die Versendung von Getreide nach Breslau hat seit dem 15. Juni fast ganz aufgehört, die Oberschlesische Bahn schädigt also mit dem neuen Tarif ihre eigenen Interessen auf derjenigen Strecke, welche dies am allerwenigsten verträgt, Posen-Thorn-Bromberg. Diese Nachtheile für die Bahn würden noch deutlicher hervortreten, falls die thorner Kaufleute ihre Getreidesendungen nach Sachsen der Oberschlesischen Eisenbahn entziehen und ausschließlich der Ostbahn zuweisen würden.

** **Rumänische Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft.** Der Erscheinungstag der 6prozentigen rumänischen Obligationen ist auf den 22. Juni 1876 festgestellt worden. Es sind mehrfach Zweifel darüber aufgetaucht, welche Stellung die neuen Obligationen der Gesellschaft gegenüber den Stamm-Prioritätsaktien der Bahn einnehmen, und zwar gründen sich diese Zweifel auf den Umstand, daß mit Ausnahme derjenigen Summe, welche zur Amortisation der Stammaktien, so wie zur Amortisation und Verzinsung der Stamm-Prioritätsaktien erforderlich ist, die gesammte Einnahme der Gesellschaft dem Konsortium, welches die temporäre Anleihe abgeschlossen hat, verpfändet ist und sonach für die Verzinsung und Amortisation der Obligationen anscheinend keine Mittel vorhanden wären. Zur Aufklärung des Sachverhalts bemerkt der „B. B. C.", daß Verzinsung und Amortisation der Obligationen derart bewirkt werden wird, daß die Gläubiger der Gesellschaft, die Diskonto-Gesellschaft, das Bankhaus S. Bleichröder und die österreichisch-französische Staatsbahn, um diejenige (nicht besonders schwer ins Gewicht fallende) Summe, welche die Verzinsung und Amortisation der Obligationen erfordert, die Tilgungszeit hinausschieben. Die Obligationen genießen übrigens der Natur der Sache nach ein unbedingtes Vorzugsrecht vor den Stammprioritäts-Aktien und Stammaktien der Gesellschaft. Die Besitzer der Stamm-Prioritätsaktien sind Theilhaber der Gesellschaft und genießen lediglich für ihre Zinsen ein Vorzugsrecht vor den Aktionären. Dies Rechtsverhältniß ist ein durchaus klares und wird übrigens auf die Stamm-Prioritätsaktien keinerlei nachtheiligen materiellen Einfluß ausüben, da die Tilgung der schwebenden Schuld nur in sehr geringfügiger Weise durch den Aufwand für die Prioritäten verzögert wird und dann statt der erheblichen Annuität für die schwebende Schuld nur die sehr geringfügige für Tilgung und Verzinsung der Obligationen von der Gesellschaft zu leisten ist.

** **Herabsetzung der Kohlenpreise.** Nach einer Bekanntmachung der k. Bergwerks-Direktion in Saarbrücken tritt vom 1. Juli l. J. ab wiederum eine Herabsetzung der Kohlenpreise ein. Die Preis-Ermäßigung erstreckt sich auf alle Kohlensorten und beträgt je nach den Sorten 3—5 Pf. per Zentner.

** **Wien,** 23. Juni. Der Verwaltungsrath der Eperies-Tarnowbahn hat der „Presse" zufolge die Fusion mit der Kaschau-Oderberger Bahn genehmigt.

** **Newyork,** 23. Juni. [Baumwollen-Wochenbericht.] Zufuhren in allen Unionshäfen 11,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 23,000 B., nach dem Kontinent 4000 B., Vorrath 317,000 B.

Vermischtes.

* **Kaiserliches Bonmot.** Kaiser Wilhelm genießt, wie aus Ems geschrieben wird, die Ruhe des dortigen Badelebens wie andere Sterbliche. Er prominirt pünktlich früh von 8 Uhr und Abends von 6 Uhr ab und trinkt Krähnchenbrunnen. Häufig läßt er sich in der leutseligsten Weise mit Begegnenden in Gespräche ein. Am 19. d. M. an den Läden unter der Colonnade vorüberwandelnd, erblickt er eine Cigarrenspitze, die ihm auffällt. Er bittet, sie ihm zu reichen; aber der Kasten war verschlossen und der Schlüssel nicht zur Hand. Der Verkäufer bemerkt, daß er ganz dieselben Cigarrenspitzen in mehreren Exemplaren vorräthig habe. Der Kaiser nimmt eine derselben in die Hand, besieht den Kopf, der sein Bildniß trägt, und sagt lächelnd, auf die zum Aufnehmen der Cigarren bestimmte Oeffnung zeigend: „Es ist doch gut, daß ich einen so offenen Kopf habe."

* **Moskau,** 20. Juni. Ueber die schreckliche Feuersbrunst, von welcher die Stadt Moskau am 18. d. M. heimgesucht wurde, entnehmen wir russischen Blättern Folgendes. Unvorsichtiges Umgehen mit Feuer seitens der im Hause des Kleinbürgers Kirsanow arbeitenden Zimmerleute wird als Ursache des Brandes angegeben. Die eng neben einnander stehenden hölzernen Häuser begünstigten das schnelle Umsichgreifen des Feuers in erschreckender Weise, so daß man sich genöthigt sah, die gesammte Löschmannschaft der Stadt auf die Brandstätte zu kommandiren. Doch selbst die umsichtige und angestrengte Thätigkeit dieser Leute vermochte lange nicht dem wüthenden Elemente Einhalt zu thun. Erst am späten Abend war man des Feuers Herr geworden, nachdem das ganze 4. Quartal des Meschtschanskischen Stadttheils in Asche gesunken war. Mehrere Kommandos der Feuerwehr hatten noch während der Nacht und am folgenden Tage tüchtig zu arbeiten, um ein neues Hervorbrechen der Flammen zu verhindern. 4 Mann von der Feuerwehr haben ziemlich erhebliche, doch nicht gefährliche Verletzungen davon getragen. Dem Umstande, daß das Feuer mitten am Tage ausbrach, hat man es wohl zuzuschreiben, daß ihm kein Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Die Zahl der vom Feuer zerstörten Gebäude beträgt gegen hundert. Mit Ausnahme zweier Häuser waren alle übrigen versichert. Der zugefügte Schaden wird auf 850,000 Rbl. geschätzt. Welche der Versicherungsgesellschaften am Empfindlichsten von dieser Feuerbrunst betroffen wurde, ist noch nicht bekannt.

* **Metz,** 16. Juni. Im Wald von Fleury fand, wie der „M. d. l. M." meldet am Dienstag eine Frau, welche behufs Grassammelns sich dorthin begeben hatte, ein Nest junger Wölfe. Sie rief ihren Mann herbei, und dieser bemächtigte sich, unter Beistand zweier Grenzwächter, der sechs jungen Thiere. Schon im vorigen Jahre zur selben Zeit hatte man in dem nämlichen Walde ein Nest mit sieben jungen Wölfen ausgehoben.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Pest, 23. Juni. Die ungarische Regierung wird, wie das Journal „Hon" meldet, dem Zusatzvertrag bezüglich der Südbahn nicht zustimmen, da sie die Verantwortung für die Konsequenzen desselben nicht übernehmen will; dagegen akzeptirt dieselbe die baseler Konvention und wird auf Grund desselben die zur Lostrennung des ungarischen Südbahnnetzes erforderlichen Schritte einleiten.

Kopenhagen, 24. Juni. Die außerordentliche Session des Reichstages ist heute geschlossen worden. Das Folkething, in welchem nur Mitglieder der Linken gegenwärtig waren, nahm einstimmig das von der Linken gegen das Ministerium gerichtete Mißtrauensvotum an.

London, 24. Juni. Bei der heute bei Putney stattgehabten Wettfahrt der Boote der frankfurter Ruder-Gesellschaft und des London Rowing Club unterlag die erstere. Der London Rowing Club erreichte das Ziel in 22 Minuten 23 Sekunden, während die frankfurter Ruder-Gesellschaft in 22 Minuten 38 Sekunden anlangte. Der deutsche Botschafter, Graf Münster, wohnte der Wettfahrt bei.

Rom, 23. Juni. Die Deputirtenkammer begann heute die Berathung der Eisenbahnvorlage, die Debatte bewegte sich hauptsächlich um Art. 4, in welchem bestimmt ist, daß der Bahnbetrieb der Privatindustrie zu überlassen sei. Die Berathung wird morgen fortgesetzt.

Rom, 24. Juni. Deputirtenkammer. Bei der heute fortgesetzten Berathung der Eisenbahnvorlage entwickelte Spaventa in längerer Rede die Motive, welche die vormalige Regierung dazu bewogen, den Rückkauf der Bahnen und deren Betrieb durch die Regierung anzurathen und kritisirte am Schlusse seiner Rede den pariser Additionalvertrag. Der Ministerpräsident, Depretis, protestirte hierauf gegen die Beschuldigung, daß die Regierung bei den in Paris geführten Verhandlungen die Würde des Landes verletzt habe.

Bukarest, 24. Juni. Durch ein Dekret des Fürsten sind die beiden Kammern auf den 2. Juli zu einer außerordentlichen Session einberufen worden.

Konstantinopel, 23. Juni. Die Regierung ist zur Regelung der Staatsschuld nach Maßgabe des Irade vom 6. Oktober v. J. und zur Sicherstellung der in demselben getroffenen Bestimmungen mit der Ottomanbak in Unterhandlung getreten. Nach der mit der Ottomanbank abzuschließenden bezüglichen Konvention sollen die für die Staatsschuld angewiesenen Staatseinkünfte durch die Ottomanbank direkt vereinnahmt werden. — Wie die „Agence Havas-Reuter" meldet, haben auf der Insel Chio am 21. d. einige Ruhestörungen stattgefunden. Als Ursache wird angegeben, daß ein türkischer Gensdarm einen Christen getödtet hatte. Die Ruhe ist indeß bereits wiederhergestellt.

Washington, 24. Juni. Der Senat hat unter Annahme mehrerer Abänderungsanträge dem Gesetz zum Schutze des Stimmrechts der Neger seine Zustimmung ertheilt. — Der Gerichtshof in Toronto (in Britisch-Oberkanada) hat es abgelehnt, amerikanische Flüchtlinge, die zum Zweck der Auslieferung an amerikanischen Behörden festgenommen worden waren, auf freien Fuß zu setzen und die Erörterung der Auslieferungsfrage auf vier Wochen vertagt.

Angekommene Fremde

26. Juni.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsb. v. Taczanowski aus Szyplowo, Graf Damski aus Galicien, v. Taczanowski Witold aus Slawoszewo, v. Lipski aus Lewkowo, Baron v. Seidlitz aus Thorn, Niegolewski aus Niegolewo und Zempicki aus Dresden.

Lachmann's Gasthof im eichnen Born. Die Kaufl. Buttermilch aus Lissa, Mendel aus Schroda, Holz aus Ostrowo und Jeremias aus Polajewo.

Buckow's Hotel de Rome. Die Rittergutsbes. v. Samplawski und Frau aus Zaskow, Tappenbeck und Schmidt a. Grabitz, die Kaufleute v. Zwel, Thielicke und Zech aus Leipzig, Falisch und Voß aus Magdeburg, Wartner aus Pirna, Wiens, Wagner, Lewi und Peiser aus Berlin, Niemann aus Barmen, Sußmann a. Stuttgart, Fürstenberg aus Rathenow, Nolte aus Lindenscheid, Guttmann aus Köln, Zimmermann aus Posen.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Wien, 24. Juni. Markt matt in Folge der über den Ausbruch einer kriegerischen Verwickelung zwischen Serbien und der Türkei gehegten Besorgnisse. Spekulationswerthe u. Bahnen stark angeboten, Renten matt.

[Schlußkurse.] Papierrente 66, 30. Silberrente 69, 30. 1854er Loose 108, 00. Nationalbank 840, 00. Nordbahn 1837. Kreditaktien 142, 50. Franzosen 266, 00. Galizier 201, 00. Kasch.-Oderb. 91, 00. Pardubitzer —, —. Nordwestb. 130, 25. Nordwestb. Lit. B —, —. London 122, 00. Hamburg 59, 40. Paris 48, 20. Frankfurt —, —. Amsterdam 100, 25. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 161, 00. 1860er Loose 110, 00. Lomb. Eisenb. 82, 75. 1864er Loose 130, 20. Unionbank 59, 00. Anglo-Austr. 70, 20. Napoleons 9, 70. Dukaten 5, 82. Silbercoup. 101, 60. Elisabethbahn 152, 00. Ungar. Präml. 71, 10. D. Rchsbknt. 59, 70.

Türkische Loose 18, 00.

Nachbörse: Matt. Kreditaktien 142, 30, Franzosen 266, 00, Lombarden 83, 00, Galizier —, —, Angl.-Austr. —, —, Elisabethbahn 152, 50, Napoleons —, —.

Paris, 24. Juni. Boulevard-Verkehr. Anleihe de 1872 105, 25½ fest, Türken de 1865 12, 55, Spanier exter. —, —, Egypter 193, 75.

Paris, 24. Juni. Börse matt, starker Verkehr.

[Schlußkurse.] 3proz. Rente 68, 32, Anleihe de 1872 105, 92½, Italienische 5proz. Rente 73, 65, do. Tabaksaktien —, —, do. Tabaksobligationen —, —, Franzosen 563, 00, Lombard. Eisenbahn-Akt. 185, 00, do. Prioritäten 240, 00, Türken de 1865 12, 60, do. de 1869 73, 00, Türkenloose 42, 25.

Crédit mobilier 165, Spanier extér. 13⅞, do. intér 12½, Suezkanal-Aktien 692, Banque ottomane 362, Société générale —, Credit foncier 717. Egypter 195. — Wechsel auf London 25, 28½.

London, 24. Juni, Nachm. 4 Uhr. Konsols 94 5/16. Italien. 5proz. Rente 72¾. Lombarden 7¼. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte —. 3proz. Lombarden-Prioritäten neue 9⅛. 5proz. Russen de 1871 89⅞. 5proz. Russen de 1872 89⅝. Silber 50⅞. Türk. Anleihe de 1865 12⅝. 5proz. Türken de 1869 13¼. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1885 105⅛. do. 5proz. fund. 106⅞. Oesterreich. Silberrente 58. Oesterreich. Papierrente 55. 6proz. ung. Schatzbonds 83. 6proz. ungarische Schatzbonds II. Emiss. —. 5proz. Peruaner 15½. Spanier 13⅞.

Wechselnotirungen: Berlin 20, 66. Hamburg 3 Monat 20, 66, Frankfurt a. M. 20, 66. Wien 12, 35. Paris 25, 45. Petersburg 30½.

In die Bank flossen heute 10,000 Pfd. Sterling.

New-York, 24. Juni Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 12⅛, niedrigste 11⅞. Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 C. Goldagio 12⅛. 5/20 Bonds per 1885 115½. do. 5proz. fundirte 117. 5/20 Bonds per 1887 122⅛. Erie-Bahn 13¾. Central Pacific 110. New-York Centralbahn 105½.

Produkten-Course.

Köln, 24. Juni, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen, hiesiger loko 22, 50, fremder loko 23, 50, per Juli 20, 30, Nov. 21, 30. Roggen, hiesiger loko 17, 00, per Juli 15, 45, per Nov. 16, 10. Hafer, loko 19, 50, per Juli 17, 55. Rüböl, loko 35, 00, per Oktober 33, 70.

Hamburg, 24. Juni, Nachm. Getreidemarkt. Weizen loko flau, auf Termine ruhig. Roggen loko und auf Termine ruhig. Weizen pr. Juni 205 Br., 204 Gd., pr. September-Oktober pr. 1000 Kilo 210 Br., 209 Gd. — Roggen pr. Juni 164 Br., 162 Gd., pr. September-Oktbr. per 1000 Kilo 160 Br., 159 Gd. Hafer fest. Gerste flau. Rüböl behauptet, loko 65, pr. Okt. pr. 200 Pfd. 63⅛. Spiritus ruhig, pr. Juni 36½, pr. Juli-August 37, pr. August-Sept. 38, pr. September-Oktober pr. 100 Liter 100 pCt. 39. Kaffee sehr fest, Umsatz 4000 Sack. Petroleum fest, Standard white loko 12, 50 Br., 12, 40 Gd., pr. Juni 12, 40 Gd., pr. August-Dezember 12, 95 Gd. — Wetter: Bed. Himmel.

Bremen, 24. Juni, Nachmittags. Petroleum (Schlußbericht) Standard white loko 12, 50, pr. Juni 12, 50, per Juli 12, 50, pr. Aug.-Dezember 13, 10. Sehr fest.

Paris, 24. Juni. Produktenbericht (Schlußbericht). Weizen ruhig, pr. Juni 28, 25, pr. Juli 28, 50, pr. Juli-August 28, 75, Sept.-Dezbr. 29, 50. Roggen weichend, pr. Juni 18, —, pr. Juli 18, 25, per Juli-August 18, 25, per September-Dezember —, —. Mehl fest, pr. Juni 62, 00, pr. Juli 62, 25, pr. Juli-August 62, 50, pr. September-Decbr. 64, 00. Rüböl fest, pr. Juni 76, 25, pr. August 77, 75, pr. September-Dezember 79, 25, pr. Januar-April 80, 75. Spiritus weichend, pr. Juni 44, 00, pr. Sept.-Dezbr. 47, 00.

London, 24. Juni. Heute findet keine Börse statt.

Liverpool, 24. Juni, Nachmittags. Baumwolle: (Schlußbericht.) Umsatz 10000 B., davon für Spekulation und Export 3000 B. Underändert.

Middl. Orleans 6 5/16, middl. amerikanische 6 3/16, fair Dhollerah 4⅝, middl. fair Dhollerah 4 3/16, good middl. Dhollerah 4, middl. Dhollerah 3¾, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Domra 4 5/16, good fair Domra 4⅝, fair Madras 4, fair Pernam 6¼, fair Smyrna 5¼, fair Egyptian 6.

Upland nicht unter low middling Juli-August-Lieferung 6 1/32 d.

Baumwollenwochenbericht. Schwimmend nach Großbritannien 370,000 B., davon amerikanische 100,000 B.

Manchester, 23. Juni. 12r Water Armitage 7¼, 12r Water Taylor 7⅝, 20r Water Micholls 9⅛, 30r Water Gidlow 10⅛. 30r Water Clayton 10¾, 40r Mule Mayoll 9¾, 40r Medio Wilkinson 11⅞, 36r Warpcops Qualität Rowland 10⅝, 40r Double Weston 11¼, 60r Donble Weston 15, Printers 16/16 34/50 8½ pfd. 102. Markt ruhig.

Glasgow, 23. Juni. Roheisen. Mixed numbres warrants 57 sh 4 d. Die Verschiffungen der letzten Woche betragen 7600 Tons gegen 11,100 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Amsterdam, 24. Juni, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loko geschäftslos, auf Termine höher, pr. November 303. Roggen loko unverändert, auf Termine flau, pr. Oktober 194. Raps per Oktbr. 392 Fl. Rüböl loko 37¼, pr. Herbst 38¼, pr. Mai —. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 24. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen matt. Hafer gefragt. Gerste stetig. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 30 bz., 30 Br., pr. Juni 30 bez., 30 Br., pr. Juli 30 bez., 30¼ Br., pr. September 32 Br., pr. September-Dezember 32 bez., 32 Br. Fest.

New-York, 24. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 12⅛, do. in New-Orleans 11¾. Petroleum in Newyork 14¾, do. in Philadelphia 14¾. Mehl 5 D. 10 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 32 C. Mais (old mixed) 60 C. Zucker (Fair refisting Muscovados) 7⅞. Kaffee (Rio-) 17⅛. Schmalz (Marke Wilcox) 11⅞ C. Speck (short clear) 11 C. Getreidefracht 6¼.

Bradford, 24. Juni. Wolle und Wollenwaaren. Wolle für die Käufer günstig, wollene Stoffe und Garne flau.

Produkten-Börse.

Berlin 24. Juni. Wind: O. Barometer: 28,1. Thermometer: + 18° R. Witterung: heiter.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 200—243 nach Qual. gef., gelber per diesen Monat —, Juni-Juli 207—206 bz., Juli-August do., August-Sept. —, Sept.-Oktbr. 211—210 bz., Oktbr.-Nov. 212,50—211 bz. — Roggen loko per 1000 Kilogr. 155—188 nach Qual. gef., russ. 155—161,50 ab Kahn und Bahn bz., per diesen Monat 161—158,50 bz., Juni-Juli 157,50—156 bz., Juli-August do., Aug.-Sept. , Sept.-Okt. 161,50—159 bz., Okt.-Nov. —. — Gerste loko per 1000 Kilogr. 156—189 nach Qual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilogr. 155—198 nach Qual. gef., ost- u. westpr. 180—185, russ. 165—185, schwed. 183—192, pomm. u. meckl. 188—192 ab Bahn bz., per diesen Monat 175 M., Juni-Juli 174—173 bz., Juli-August 164 bz., Sept.-Oktbr. 156,50—155 bz. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 193—225 nach Qual., Futterwaare 180—192 nach Qual. — Leinöl loko per 100 Kilogr. ohne Faß — M. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 63 bz., mit Faß per diesen Monat 63,3 bz., Juni-Juli 63 bz., Juli-August 62,8 bz., Sept.-Oktbr. 62,9—62,5 bz., Okt.-Nov. 63 5—63,3 bz., Nov.-Dez. —. — Petroleum (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß loko 29 bz., per diesen Monat —, Sept.-Oktbr. 27,3—27,1 bz. — Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 51,8 bz., per diesen Monat —, loko mit Faß per diesen Monat 51,7—51,9 bz., Juni-Juli do., Juli-August 51,8—52 bz., August-Sept. 52,2—52,5 bz., Sept.-Oktbr. 51,8—51,9 bz., Okt.-Novbr. 50,8—51—50 9 bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 30—29, Nr. 0 u. 1 27,50—26,50 Mk. Roggenmehl Nr. 0 26—24,50, Nr. 0 u. 1 24,25—22,25 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack, per diesen Monat —, Juni-Juli 23,45—23,40 bz., Juli-August 23 bz., August-Sept. 22,90 bz., Sept.-Oktbr. 22,80 bz. (B. u. H.-Z.)

Breslau, 24. Juni. [Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.] — Roggen (per 2000 Pfd.) schließt fester, gekünd. — Ctr., per Juni, Juni-Juli und Juli-August 159 bz., August-Sept. —, Sept.-Oktbr. 159,50—160 bz. u. G., Okt.-Nov. —. — Weizen 199 B., gek. — Ctr., per Juni-Juli 199 B., Sept.-Okt. 199 B. — Gerste —. — Hafer 190 G., gek. — Ctr., Juni-Juli 184 B., Sept.-Okt. 150 bz., Oktbr.-Novbr. —. — Raps 280 B., gek. — Ctr. — Rüböl still, gek. 5000 Ctr., loko 66 B., per Juni u. Juni-Juli 65 B., Sept.-Okt. 62 B., 61,50 G., Okt.-Nov. 62,50 B., Nov.-Dez. 63 B. — Spiritus fest, gek. — Liter, loko 50,20 bz. n. B., 50 G., per Juni u. Juni-Juli 49,70 B., Juli-August 49,70—49,80 bz., B. u. G., Aug.-Sept. 49,20—49,30 bz., Sept.-Okt. 49,20 G. — Zink fest. Die Börsen-Kommission. (Br. Hdls.-Bl.)

Stettin, 24. Juni. An der Börse. [Amtlicher Bericht.] Wetter: bewölkt. + 15° R. Barom. 28. 5. Wind: Ost.

Weizen flau, pr. 1000 Kilo loko gelber 202—210 M., galizischer 186—200 M., per Juni 210 M. nom., Juni-Juli und Juli-August 209,50—208,50 M. bez., per Sept.-Oktbr. 210,50—209 M. bez., Okt.-Nov. 209,50 M. Br. — Roggen flau, pr. 1000 Kilo loko inländischer 176—181 M., Russ. 150—156 M., eine abgelaufene Anmeldung 149,50 M. bez., Juni, Juni-Juli und Juli-August 152,50 bis 151 M. bez., pr. Sept.-Oktbr. 155,50—154,50 M. bez., per Oktbr.-Novmbr. 155 M. bez. und Gd. — Gerste ohne Handel. — Hafer geschäftslos. pr. 1000 Kilo loko 166—186 M, Juni 173 M. nominell, pr. September-Oktober 159,50 M. Br. — Erbsen ohne Handel. — Mais pr. 1000 Kilo loko 138—140 M. — Winterrübsen geschäftslos, pr. 100 Kilo pr. Septbr.-Oktbr. 293 M. Gd. — Heutiger Landmarkt per 1000 Kilo: Weizen 207—210 M., Roggen 177 bis 183 M., Gerste 165—171 M., Hafer 180—185 M., Erbsen 183 bis 199 M., Kartoffeln 60—66 M., Heu 3-3,50 M., Stroh 42—48 M. — Rüböl geschäftslos, pr. 1000 Kilo loko ohne Faß 67,50 M. Br., pr. Juni 65 M. nom., Juli-August, August-Septbr., Septbr.-Oktober und Oktober-November 63 M. Br. — Spiritus ruhig, pr. 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 50,80 M. nom., Juni-Juli 50,80 M. bez., pr. Juli-August 50,80—50,60 M. bez., 50,80 M. Br. u. Gd., August-Septbr. 51,50 M. bez. u. Br., pr. Septbr.-Oktober 51 M. bez. — Angemeldet: 3000 Ctr. Roggen. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 210 M., Roggen 151,75 M., Rüböl 65 M., Spiritus 50,80. M. — Petroleum loko 12,75 M. bezahlt. — Regulirungspreis 12,75 M., per Sept.-Oktbr. 12,75 M. Br. (Ostſ. Z.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
24. Juni	Nachm. 2	27" 10''' 38	+ 15°0	NW 2-3	trübe, Cu-st, Ni.
24. „	Abnds. 10	27" 10''' 29	+ 10°4	NW 2	hlbheit. St., C-st.
25. „	Morgs. 6	27" 10''' 25	+ 10 0	NW 0-1	heiter, St., Cu.
25. „	Nachm. 2	27" 10''' 25	+ 16 7	NNW 2-3	halbheiter Cu-st.
25. „	Abnds. 10	27" 10''' 38	+ 11°6	NNW 2	heiter St., Ci-cu [1])
26. „	Morgs. 6	27" 10''' 52	+ 11°5	N 2	ganz heiter, Cu.

[1]) Nachmittags Gewitter.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 24. Juni Mittags 0,88 Meter.
„ „ 25. „ „ 0,88 „

Berlin, 24. Juni. Die Meldungen von außerhalb lauteten matt; die Course waren überall stark herabgesetzt. Namentlich verlief die heutige wiener Börse flau; diese Haltung übertrug sich um so mehr auf den Beginn des hiesigen Verkehrs, weil Nachrichten von einem Zusammenstoße der Serben und Türken verbreitet waren. Doch gewann das Geschäft trotz der Anfangs sofort ziemlich bedeutenden Coursherabsetzungen und bald nachfolgenden Schwankungen nicht viel mehr Bedeutung als an den letzten Tagen. Nur Kreditaktien, welche wiederum etwa 8 Mk. niedriger einsetzten, und österreichische Renten, welche recht flau erschienen, gingen etwas lebhafter um. Auch Franzosen büßten sofort 4 M. und Lombarden 6 M. gegen den schon an sich recht matten gestrigen Schluß ein. Diskonto-Kommanditantheile setzten ihre weichende Bewegung fort und stellten sich 1½ pCt. niedriger. Dabei blieben Deportssätze hoch, das Prolongationsgeschäft selbst aber geringfügig. Dagegen hatte das Geschäft per Juli wesentlich an Umfang gewounen. Abgesehen von den fast überall vorgenommenen Preis-Ermäßigungen war auf den übrigen Gebieten wenig Bewegung zu ermitteln. Sämmtliche fremde Fonds und Renten gaben nach und fanden schwer Nehmer. Auch die rheinisch-westfälischen Bahnen notirten um Kleinigkeiten niedriger, andere Aktien blieben vernachlässigt; Rumänen matt; 1874er Kupons 6,15 M. Oesterreichische Bahnen, besonders Galizier, angeboten. Banken und Industriewerthe fanden bei überwiegender Verkaufslust wenig Beachtung. Auch einheimische Anlagepapiese ohne Leben. Oesterreichische Silberkupons matt. — Die starke Ermattung am Monatsschlusse ist auch dadurch zu erklären, daß sich im Laufe des Monats eine umfangreichere Haussepositiou gebildet hat, welche immer mehr zu Realisationen gedrängt wird. Das hohe Leihgeld hatte bisher noch die Hoffnung erhalten, daß es gelingen würde, günstigere Preise zu erzielen. — Die Nachricht aus Serbien lautete nach „H. T.-B.": Breslau, 24. Juni. Die schlesische Zeitung enthält ein Telegramm aus Simonv, nach welchem zwischen den serbischen Truppen unter dem Senator General Rankn Alimpitsch, und den Türken ein Zusammenstoß an der Drina stattgefunden habe. — Der Fürst geht am Dienstag nach dem Hauptquartier Tschiprya. — Der Verkehr zeigte im Anschlutz an matten Meldungen von außerhalb fortgesetzt matte Haltung und weichende Bewegung. — Per Ultimo notiren wir: Franzosen 444—5—443, Lombarden 137—8—7,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 109,50—9,75—109, Laurahütte 55,75—6,10. Bauverein Königstadt verlor 3 Cpt. Der Schluß war fester.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 24 Juni 1876.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,75 bz
Staats-Anleihe	4	98,50 bz
Staats-Schldsch.	3½	93,90 bz
Kur- u. Nm. Sch.	3½	91,50 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	101,00 bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	102,90 bz
do. do.	3½	93,25 bz
Cöln. Stadt-Anl.	4½	101,50 B
Rheinprovinz do.	4½	
Schldv. d. B. Kfm.	5	
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	102,10 bz
do.	5	106,00 G
Landsch. Central	4	95,60 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	85,40 B
do. neue	3½	85,50 G
do.	4	95,70 bz
do. neue	4½	102,10 B
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	85,70 bz
do.	4	95,60 G
do.	4½	102,20 bz G
Pommersche	3½	84,70 G
do.	4	95,60 G
do.	4½	102,20 bz G
Posensche, neue	4	95,40 bz
Sächsische	4	96,20 bz
Schlesische	3½	
do. alte A. u. C.	4	
do. A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	84,90 B
do.	4	96,00 G
do.	4½	101,40 bz
do. II. Serie	5	107,00 G
do. neue	4	95,75 B
do.	4½	101,80 G
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	97,25 bz
Pommersche	4	96,70 bz
Posensche	4	96,70 B
Preußische	4	97,10 B
Rhein- u. Westfäl.	4	98,00 bz
Sächsische	4	97,50 bz
Schlesische	4	97,10 bz
Souvereigens		20,42 G
Napoleonsd'or		16,19 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,18 G
Imperials		
do. 500 Gr.		13,93 bz
Fremde Banknot.		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,25 bz G
Oesterr. Banknot.		168,50 bz
do. Silbergulden		
do. ¼ Stücke		
Russ. Noten		265,60 bz

Deutsche Fonds

P.-A. v. 55 a 100th.	3½	131,75 B
Hess. Prsch a 40th.	—	249,00 bz B
Bad. Pr.-A. v. 67	4	118,25 bz
do. 35fl.-Obligat.	—	135,10 G
Bair. Präm.-Anl.	4	121,75 bz
Brschw. 20thl.-L.	—	82,90 bz
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	108,20 bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	117,00 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	109,00 bz
do. II. Abth.	5	106,50 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	171,50 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,50 G
Mecklb. Eisenbsch.	3½	
Meininger Loose	—	20,00 B
do. Pr.-Pfdbr.	4	102,75 G
Oldenburg. Loose	3	134,50 G
D.-G.-C.-B.-Pf. 110	5	101,75 bz G
do. do.	4½	95,75 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101,00 bz G
do. do.	4½	95,75 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	100,25 B
Nrdd. Grder.-H. A	5	101,25 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	101,50 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	105,10 G
do. II. IV. rz. 110	5	101,90 G
Pomm III. rz. 100	5	100,50 bz
Pr. B.-C.-H.-Br. kd.	5	100,00 G
do. unk. rückz. 110	5	103,10 bz
do. do. 100	5	101 bz G
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,50 bz
do. unk. rückz. 110	5	107,40 bz
do (1872 u. 74)	4½	98,50 bz
do. (1872 u. 73)	5	101,50 bz
do. (1874)	5	101,50 bz
Pr. Hyp.-A.-B 120	4½	99,00 bz G
do. do.	5	100,20 bz
Schles. Bod.-Cred.	5	100,25 B
do. do.	4½	94,25 G
Stett. Nat.-Hyp.	5	101,00 G
do. do.	4½	98,00 bz G
Kruppsche Oblig.	5	100,25 B

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	105,20 G
do. do. 1885	6	100,75 bz
do. Bds (fund.)	5	102,25 G
Norweg. Anl.	4½	96,90 B
New-Yrk. Std.-A	7	103,00 B
do. Goldanl	6	101,75 bz
New Jersey	7	94,10 G
Oest. Pap.-Rente	4⅕	55,00 bz
do. Silb.-Rente	4⅕	57,50 bz
do. 250 fl. 1854	4	97,50 bz
do. Cr. 100 fl 1858	—	311,75 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	99 50 bz
do. do. v. 1864	—	257,00 bz G
Ung. St.-Eisb.-A.	5	67,00 B
do. Loose	—	145,00 bz
do. Schatzsch I	6	82,00 bz
do. do. kleine	6	85,00 bz
do. do. II.	5	80,75 bz
Italienische Rente	5	72,00 bz
do. Tabak-Obl	6	102,00 bz
do. do. Actien	6	511,00 bz
Rumänier	8	92,00 bz
Finnische Loose	4	
Russ. Centr.-Bod.	5	
do. Engl A. 1822	5	89,90 bz
do. do. A. v. 1862	5	90,00 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ fund. A. 1870	5	95,00 B
Russ cons. A. 1871	5	90,00 bz
do. do. 1872	5	90,75 G
do. do. 1873	5	90,00 bz
do. Bod.-Credit	5	85,70 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	175,00 bz
do. do. v. 1866	5	170,50 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	82,25 bz G
do. 6. do. do.	5	91,50 bz B
do. Pol.-Sch.-O.	4	83,75 G
do. do kleine	4	82,40 bz B
Poln. Pfdb. III. E.	4	
do. do.	5	76,75 bz
do Liquidat.	4	68,20 G
Türk. Anl. v. 1865	5	10,10 bz G
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez	3	32,50 bz

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	169,00 bz
do. 109 fl. 1 M.	168,25 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20 50,5 bz
do. do. 3 M.	20,41 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	81,10 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	81,05 bz B
do. do. 100 F. 2 M.	80,80 bz
Wien öst. Währ. 8 T.	167,20 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	166,35 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	264,80 bz
do. 100 Rub. 3 M.	261,70 bz
Warschau 100 R. 8 T.	265,20 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 3½, für Lombard 4½ pCt.; Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. —, Hamburg —, Leipzig —, London 2, Paris —, Petersburg 6½, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank	4	102 25 G
Bk. f. Rheinl u. Westf	4	61,50 G
Bk. f. Sprit- u. Pr. H.	4	61,40 bz G
Berliner Bankverein	4	85,00 G
do. Comm.-B. Sec	4	61,00 G
do. Handels Ges.	4	85,25 G 86,25
do. Kassen-Verein	4	179,00 G [G
Breslauer-Disc.-Bk.	4	62,50 bz
Centralbk. f. Bauten	4	19,00 G
Centralbk. f. Ind. u. H.	4	64,25 bz G
Cent.-Genossensch.-B.	fr.	96,20 G
Chemnitzer Bank-V.	4	72,50 G
Coburger Credit-V.	4	68,75 G
Cöln. Wechslerbank	4	72,75 B
Danziger Bank	fr.	124,00 G
Danziger Privatbank	4	117,10 G
Darmstädter Bank	4	105,25 bz
do. Zettelbank	4	94,80 bz
Dessauer Creditbank	4	9,80 G 70 G
do. Landesbank	4	113,00 bz B
Deutsche Bank	4	80,80 B
do. Genossensch.	4	87,25 G 91,50
do. Hyp.-Bank	4	91,75 G [G
do. Reichsbank	fr	155,00 bz
do. Unionbank	4	77,50 bz B
Disconto-Comm.	4	107,50 bz B
do. Prov.-Discont	4	79,00 bz
Geraer Bank	4	76,50 bz G
do. Creditbank	4	51,00 bz
Gew.-B. H. Schuster	4	10,50 bz G
Gothaer Privatbank	4	86,10 G [B
do. Grundcreditbk.	4	105,00, 100,25
Hypothek. (Hübner)	4	125,90 bz G
Königsb. Vereinsbank	4	80,90 G
Leipziger Creditbank	4	107,90 bz B
do. Discontobank	4	69,00 bz B
do. Vereinsbank	4	84,75 G
do. Wechselbank	4	71,70 bz
Magdeb. Privatbank	4	105,00 B
Mecklenb. Bodencredit	4	76,10 G
do. Hypoth. Bank	4	67,10 bz G
Meininger Creditbank	4	77,50 bz
do. Hypothekenbk.	4	99,00 G
Niederlausitzer Bank	4	83,25 G
Norddeutsche Bank	4	124,50 bz
Nordd. Grundcredit.	4	95,00 bz B
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	4	91,60 G
Ostdeutsche Bank	fr.	87,00 G
Posener Spritactien.	4	
Petersb. Discontobank	4	93,50 G
do. Intern. Bank	4	94,50 G
Posen. Landwirthsch.	4	61,00 G
Posener Prov.-Bank	4	96,90 bz G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Boden Credit	4½	97,25 bz
do. Centralboden.	4	
do. Hyp. Spielh.	4	120,60 G
Product.-Handelsbank	4	82,25 bz
Provinz.-Gewerbebk.	4	49,00 bz
Rittersch. Privatbank	4	125,10 bz G
Sächsische Bank	4	119,60 B
do. Bankverein	fr	92,25 G
do. Creditbank	4	85,80 bz G
Schaaffhaus. Bankv.	4	65,40 bz
Schles. Bankverein	4	84,50 G
Schles. Vereinsbank	4	87,60 bz G
Südd. Bodencredit	4	111,20 G
Thüringische Bank	4	72,00 bz G
Vereinsbank Quistorp	fr.	2,00 bz

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	102,00 G
Dannenb. Kattun	4	17,25 bz G
Deutsche Bauges.	4	48,50 G
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	12,90 bz
Dtsch. Stahl u. Eisen.	4	
Donnersmarckhütte	4	20,00 bz B
Dortmunder Union	4	3,70 bz B
Egell'sche Masch. Act.	4	15,00 G
Erdmannsd. Spinn.	4	25,25 B
Flora f. Charlottenb.	4	10,60 bz B
Frist u. Roßm. Nähm.	4	41,00 G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	99,00 bz
Georg-Marienhütte	4	63,50 B
Hibernia u. Shamr.	4	35,25 G
Immobilien (Berl.)	4	79,25 bz
Kramsta, Leinen F.	4	81,75 G
Lauchhammer	4	17,50 bz B
Laurahütte	4	55,75 bz
Luise Tiefbau-Bergw.	4	18,00 bz G
Magdeburg. Bergw.	4	109,00 G
do. Spritfabrik	4	22,75 bz
Marienhütte Bergw.	4	68 50 bz G
Massener Bergwerk	4	20,00 B
Menden u. Schw. B.	4	49,00 G
Oberschles. Eis.-Bed.	4	25,75 G
Ostend	4	10 00 G
Phönix B.-A. Lit. A.	4	55,00 bz B
Phönix B.-A. Lit. B.	4	37,75 G
Redenhütte	4	1,00 B
Rhein.-Nass. Bergwerk	4	86,50 G
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	47,50 bz
Union-Eisenwerk	4	5,75 bz
Unter den Linden	4	19,50 bz G
Wäsemann Bau-V.	4	47,10 bz
Westend (Quistorp)	fr.	4,75 G
Wissener Bergwerk	4	20,00 G
Wöhlert Maschinen	4	13,25 G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	22,50 bz G
Altona-Kiel	4	118 bz B
Bergisch-Märkische	4	82,60.82,70 bz
Berlin-Anhalt	4	110,25 bz
Berlin Dresden	5	21,90 bz
Berlin Görlitz	4	39,75 bz
Berlin-Hamburg	4	176 bz G
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd.-Magdeb.	4	48,50 bz
Berlin-Stettin	4	122,10 bz
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	77,50 bz B
Cöln-Minden	4	100,75 bz G
do. Litt. B.	5	99,50 bz
Halle-Sorau-Guben	4	10,75 bz B
Hann.-Altenbeken	4	15,75 bz [illegible]
do. II. Serie	4	
Märkisch Posener	4	21,50 bz B
Magd.-Halberstadt	4	89 bz G
Magdeburg-Leipzig	4	245 bz G
do. do. Litt. B.	4	96 bz G
Münster-Hamm	4	
Niederschles.-Märkisch	4	98 B
Nordhausen-Erfurt	4	33 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	137,40 bz
do. Litt. B.	3½	127 90 bz
do. Litt. E.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	24,75 bz
Pomm. Centralbahn	fr.	
Rechte Oder-Uferbahn	4	103,50 bz
Rheinische	4	116,10 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	93,25 G
Rhein Nahebahn	4	14 40 bz G
Stargard-Posen	4½	101,70 bz
Thüringische	4	126,50 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	90 bz G
do. Litt. C. v. St. gar.	4½	100,40 bz
Weimar-Geraer	4½	57 bz
Albrechtsbahn	5	17,80 bz
Amsterdam-Rotterd.	4	111,90 B
Aussig Teplitz	4	118,75 bz
Baltische	3	
Böhm. Westbahn	5	76 bz G
Brest-Grajewo	4	23,40 bz
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	8,90 bz
Elisabeth-Westbahn	5	64,50 bz
Kaiser Franz Joseph	5	56,40 bz
Galiz. (Karl Ludwig)	5	84,50. 84,75 bz
Gotthard-Bahn	6	45,75 bz
Kaschau-Oderberg	5	38 bz
Ludwigsh.-Bexbach	4	176,10 bz
Lüttich-Limburg	4	15,90 bz G
Mainz-Ludwigshafen	4	99,25 bz
Oberhess. v. St. gar	3½	72,50 bz G
Oestr.-frz Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	218 bz G
do. Litt. B.	5	62 bz G
Reichenb. Pardubitz	4½	50 bz G
Kronpr. Rudolfsbahn	5	45,50 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	17,50 bz G
Russische Staatsbahn	5	109 bz
Schweizer Unionbahn	4	6,10 bz
Schweizer Westbahn	4	16,50 bz
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau Prag	4	44 bz
Vorarlberger	5	40 B
Warschau-Wien	4	192 bz G

Eisenbahn-Stammprioritäten

Altenburg-Zeitz	5	102,25 G
Berlin Dresden	5	
Berlin-Görlitzer	5	81,00 B
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau-Warschau	5	25,75 bz
Chemn.-Aue-Adorf	5	19,80 G
Crefeld-K. Kempen	fr.	
Gera-Plauen	5	24,75 bz G
Halle-Sorau-Guben	5	22,80 G
Hannover-Altenbek.	5	34,75 bz G
do. II. Serie	5	
Leipz. Gaschw.-Ms.	5	72,25 bz
Märkisch Posen	5	71,50 bz
Magdeb.-Halberst. B.	3½	64,50 bz
do. do C.	5	91,75 bz G
Münster-Enschede	5	10,50 bz
Nordhausen-Erfurt	5	35,00 bz G
Oberlausitzer	5	44,75 bz
Ostpreuß. Südbahn	5	74,10 B
Rechte Oderufer-Bahn	5	108,25 bz
Rheinische	4	
Rumänische	8	67,00 bz
Saalbahn	5	29,80 bz
Saal Unstrutbahn	5	10,75 bz
Tilsit-Insterburg	5	70,50 bz
Weimar-Geraer	5	37,00 B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	90,50 B
do. do. II.	5	97,50 G
do. do. III.	5	97,10 G
Berg.-Märkische I.	4½	
do. II.	4½	101 B
do. III. v. St. g.	3½	85,50 B
do. do. Litt. B	3½	85,50 B
do. do. Litt. C.	3½	76,25 G
do. IV.	4½	
do. V.	4½	
do. VI.	4½	98 bz G
do VII.	5	102,30 bz G
Aachen-Düsseldorf I.	4	
do. do. II.	4	
do. do III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortmd.-Soest	4	89 G
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	102,50 bz G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	100 G
do. Litt. B.	4½	
Berlin-Görlitz	5	102,25 G
do. do.	4½	92 G
Berlin-Hamburg	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	5	104 bz B
Berl.-Potsd.-M. A. B	4	
do. do. C.	4	91 B
do. do. D.	4½	96,25 G
do. do. F	4½	94,40 bz
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	93 bz G
do. do. III.	4	
do. IV. v. St. g.	4½	102,10 bz
do. VI. do.	4	93 bz
do. VII.	4½	98,90 bz B
Bresl.-Schw.-Freibrg.	4½	95 G
do. do. Litt. G	4½	
do. do. Litt. H.	4½	90,75 bz G
do. do. Litt. I.	4	
Cöln-Minden IV.	4	92,60 bz
do. do. V	4	91 bz G
do. do. VI.	4½	97,60 bz G
Halle-Sorau-Guben	5	101,80 bz G
do. do. II.	5	100,80 bz G
Hannov.-Altenbek. I	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III	4½	88,90 bz G
Märkisch-Posener	5	102,50 B
Magdeb.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1865	4½	96 G
do. do. de 1873	4½	
do. Leipzig de 1867	4½	100 G
do. do. de 1873	4½	100 G
do. Wittenberge	3	72,50 bz
do. do.	4½	
Niederschles.-Märk. I.	4	97,75 B
do. II a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II	4	98 B
do. do. III. conv	4	96,50 G
Nordhausen-Erfurt I.	5	97,25 B
Oberschlesische A.	4	94 B
Oberschlesische B.	3½	85,25 B
do. C	4	93,50 G
do. D.	4	
do. E.	3½	85,75 B
do. F.	4½	100,75 G
do. G.	4½	99,40 G
do. H.	4½	102,25 bz
do. v. 1869	5	103,50 G
do. v. 1873	4	91 G
Oberschles. v. 1874	4½	98 B
do. Brieg Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	94 B
do. do.	5	103,60 bz G
do. Niedsch. Zwgb.	3½	76,75 B
do. Starg. Pos.	4	
do. do. II.	4½	99 G
do. do. III.	4½	99 G
Ostpreuß. Südbahn	5	
do. Litt. B.	5	
do. Litt. C.	5	
Rechte-Oder-Ufer	5	103,60 bz G
Rheinische	4	93 bz G
do. v. St. gar.	3½	
do. von 1858, 60	4½	99,75 bz
do. von 1862, 64	4½	99,75 bz
do. v. 1865	4½	99,75 bz
do. 1869, 71, 73	5	102,80 bz G
do. v. 1874	5	103,40 bz G
Rh.-Nahe. v. St. g.	4½	102,75 G
do. II. do.	4½	102,75 bz
Schlesw.-Holstein.	4½	
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	100 G
do. III	4	94 G
do. V.	4½	100 B
do. VI.	4½	

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	69,00 bz
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	81,75 G
do. do. II.	5	78,50 G
do. do. III.	5	75,50 B
do. do. IV	5	73,60 bz
Lemberg-Czernow. I.	5	64,15 G
do. II.	5	64,50 G
do. III.	5	55,30 bz B
do. IV.	5	52,50 B
Mähr.-Schles. Ctrlb.	fr.	16,70 bz
Mainz-Ludwigshafen	5	103,00 G
do. do.	4½	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	316 00 G
do. Ergänzungsn	3	299,00 G
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	95,40 G
do. II. Em.	5	95,30 G
Oesterr. Nordwestb.	5	71,00 G
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	58,50 bz G
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	65,75 bz
do. do. 1869	5	62,50 bz
do. do. 1872	5	62,00 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	70,10 bz B
Reichenb.-Pardubitz.	5	71,50 G
Südösterr. (Lomb.)	3	237,25 bz G
do. do. neue	3	236,00 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	101,00 bz
do. do. 1877	6	102,00 G
do. do. 1878	6	103,00 G
do. do. Oblig.	5	75,40 B
Baltische, gar.	5	86,50 G
Brest-Grajewo	5	79,75 bz G
Charkow-Asow. g	5	94,00 G
do. in Lstr. a 20.40	5	70,25 bz
Charkow.-Krementsch.	5	
Jelez Orel, gar.	5	93,00 bz B
Jelez-Woron., gar.	5	93,25 G
Koslow.-Woron.	5	93,75 bz B
Koslow.-Woron. Obl.	5	84,00 bz G
Kursk. Chark. gar.	5	93,10 bz G
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	90,00 bz
Kursk.-Kiew, gar.	5	93,60 bz B
Losowo Sewast	5	89,90 bz
Mosco-Rjäsan, g.	5	98,75 bz B
Mosk.-Smolensk	5	93,75 bz
Schuja Iwanowo	5	92,70 bz
Warschau Teresp.	5	
do. kleine	5	93,00 bz
Warschau-Wien II.	5	94,50 B
do. III.	5	91,25 bz
do. IV.	5	86,40 bz
Zarskoe-Selo	5	84,40 B

Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.